

**ABC DER FACHBEGRIFFE
UND FREMDWÖRTER
IN DER KREBSMEDIZIN**



Impressum | Kontakt

Herausgeber

Krebsinformationsdienst
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg

www.krebsinformationsdienst.de
krebsinformationsdienst@dkfz.de

Redaktion

Andrea Gaisser

Mitarbeit

Alexandra Hennemann

Verantwortlich

Dr. Regine Hagmann

Druck

Sonnendruck GmbH, Wiesloch

Gestaltung

unit werbeagentur gmbh, Weinheim

4. komplett neu bearbeitete
und erweiterte Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Krebsmedizin ist voll von Fremdwörtern und Fachbegriffen, denen Betroffene im Arztgespräch, in Befundberichten und auch in den Medien allenthalben begegnen. Ohne Kenntnis der Bedeutung dieser Begriffe ist es schwer, bestimmte Dinge und Zusammenhänge zu verstehen und einzuordnen.

Die vorliegende Broschüre will hier Unterstützung geben: Der Krebsinformationsdienst hat wichtige und in der Krebsmedizin häufig gebrauchte Fachbegriffe und Abkürzungen zusammengestellt und allgemeinverständlich erklärt. Gegenüber der Voraufgabe wurden zahlreiche Begriffe ergänzt, die auch die Entwicklungen und Fortschritte in Krebsforschung und Krebsbehandlung widerspiegeln. Wir hoffen, dass wir Ihnen damit ein nützliches kleines Lexikon an die Hand geben können, das die wesentlichen Fachwörter vereint. Lücken sind natürlich nicht ausgeschlossen, zumal wir darauf verzichtet haben, sehr spezielle, nur für eine bestimmte Erkrankung relevante Fachbegriffe zu berücksichtigen. Dies gilt gleichermaßen für die meisten allgemein-medizinischen Begriffe.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Begriff oder eine Erklärung vermissen, dann teilen Sie uns dies bitte schriftlich oder per E-Mail an sekretariat-kid@dkfz.de mit. Wir haben die Möglichkeit, Ergänzungen und Änderungen zeitnah im Fachwörterverzeichnis auf unseren Internetseiten unter www.krebsinformationsdienst.de umzusetzen. Dieses kontinuierlich den Bedürfnissen angepasste Online-Lexikon wird dann wiederum die Basis für eine Neuauflage dieser Broschüre sein.

Ihr Team des Krebsinformationsdienstes

A

A,a

ABCDE-Regel | Checkliste zur Beurteilung von Pigmentflecken und Muttermalen. A=Asymmetrie, B= Begrenzung, C=Color (Farbe), D=Durchmesser, E=Erhabenheit über das Hautniveau; kann Hinweise auf Bösartigkeit der Hautveränderung geben

Abdomen | Bauchregion, Bauchraum

abdominal | die Bauchregion betreffend

Ablatio | wörtl. Abtragung, Ablösung; Entfernung von Körpergewebe oder Körperteilen

Abasio uteri | Ausschabung der Gebärmutterschleimhaut (→ Kürettage)

Abrasio | allg. Entfernung von Körpergewebe durch Abschaben oder Abkratzen

Abstrich | Abstreifen von Zellen von der Haut- oder Schleimhautoberfläche mit Spatel oder Tupfer zu Untersuchungszwecken

Active Surveillance | engl. für aktive Überwachung; Vorgehensweise beim frühen Prostatakarzinom: Zurückstellung einer Behandlung und Beobachtung des Krankheitsverlaufs unter regelmäßiger Kontrolle (Tastuntersuchung, → PSA-Bestimmung, → Biopsie)

Adenokarzinom | bösartiger Tumor, der von Drüsengewebe ausgeht

Adenom | gutartiger Tumor, der von Drüsengewebe ausgeht

Aderhautmelanom | → Melanom an der Aderhaut des Auges

ADH | antidiuretisches Hormon

Adjuvans | Hilfsstoff, der die Wirkung eines Arzneistoffs verstärkt, jedoch keine eigene Wirksamkeit hat

adjuvant | unterstützend, helfend, ergänzend

adjuvante Therapie | ergänzende Behandlung nach vollständiger Entfernung eines Tumors, um möglicherweise unerkannt im Körper verbliebene Krebszellen zu zerstören und dadurch einem Rückfall und dem Entstehen von → Metastasen vorzubeugen

Adnexe | allg. Anhangsgebilde; in der Medizin meist für Eierstöcke und Eileiter gebraucht

AE | engl. „adverse event“, unerwünschte Wirkung

afgis | Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem

Aflatoxine | von Schimmelpilzen gebildete Giftstoffe, leberschädigend und krebserregend

AFP | Alpha-Fetoprotein; → Tumormarker

Afterloading | „Nachladeverfahren“; Form der → Brachytherapie: Bestrahlung durch kurzzeitiges Einlegen einer Strahlenquelle direkt in den Tumor oder in seine Nähe

Agonist | Substanz, die an einen spezifischen Empfänger (→ Rezeptor) auf oder in Zellen bindet und dort eine ebenfalls spezifische Wirkung auslöst

AHB | Anschlussheilbehandlung; neue Bezeichnung → Anschlussrehabilitation

AIDS | engl. „acquired immunodeficiency syndrome“, durch eine Virusinfektion erworbene Immunschwäche

AIO | Arbeitsgemeinschaft internistische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft, Zusammenschluss internistisch-onkologisch tätiger Fachärzte

Akustikusneurinom | gutartiger Tumor, der von den Hüllzellen des Hör- und Gleichgewichtsnerven im Innenohr ausgeht; kann durch sein Wachstum und Druck auf die Umgebung zu Hörminderung, Störungen des Gleichgewichts, Schwindel und Lähmung der Gesichtsmuskulatur führen

akut | bezeichnet in der Medizin eine Erkrankung oder Symptome, die plötzlich auftreten, heftig verlaufen, aber von begrenzter Dauer sind

akute lymphatische Leukämie | Abk. ALL; bösartige, akut verlaufende Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der Vorläuferzellen bestimmter weißer Blutkörperchen, der → Lymphozyten, entartet und stark vermehrt sind

akute myeloische Leukämie | Abk. AML; bösartige, akut verlaufende Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der Vorläuferzellen bestimmter weißer Blutkörperchen, der → Granulozyten, entartet und stark vermehrt sind

Albumin | Hauptbestandteil der Bluteiweiße, wichtig für das Flüssigkeitsgleichgewicht zwischen Blut und Gewebe und den Transport von anderen Stoffen

Algesie | Schmerz

Alkylanzien | Klasse von → Zytostatika

ALL → akute lymphatische Leukämie

Allodynie | wörtl. etwa „anderer Schmerz“; Schmerzempfindung nach einem Reiz, der normalerweise keinen Schmerz auslöst; Ursache sind meist Nervenschädigungen oder -erkrankungen

A

allogen | von griech. „allos“: fremd; von einem genetisch verschiedenen Individuum stammend; Verwendung v.a. im Zusammenhang mit der Übertragung (Transplantation) von Zellen oder Gewebe von Spender auf Empfänger

All-trans-Retinsäure | auch: Tretinoin, Vitamin A-Säure; chemisch vom Vitamin A abgeleitete Substanz; in der Krebsmedizin Anwendung zur Behandlung einer seltenen Form der → akuten → Leukämie, der → APL

Alopezie | Haarausfall

ambulant | medizinische Versorgung in einer Arztpraxis oder Klinikambulanz

Amputation | Abtrennung eines Körperteils durch eine Operation

AMG | Arzneimittelgesetz

Aminosäuren | Bausteine, aus denen Eiweiße (Proteine) zusammengesetzt sind

AML → akute myeloische Leukämie

Amplifikation | Vermehrung bestimmter Abschnitte der → DNA oder Auftreten von mehr als zwei Kopien eines bestimmten Gens im Zellkern, was auf verstärkte Aktivität dieses Gens hinweist (→ Überexpression)

Analgesie | Ausschaltung der Schmerzwahrnehmung

Analgetikum | Schmerzmittel; Substanz, die das Schmerzempfinden unterdrückt

analgetisch | schmerzlindernd

Analkarzinom | Krebs im Bereich des Darmausgangs (Afters); entsteht aus → Plattenepithel

Anämie | Blutarmut; Mangel an roten Blutkörperchen oder an rotem Blutfarbstoff (→ Hämoglobin)

Anamnese | griech. Erinnerung; Erhebung der gesundheitlichen bzw. Krankheitsvorgeschichte: allgemeiner Gesundheitszustand, frühere Erkrankungen, Entwicklung und Art von Beschwerden, besondere Risikofaktoren usw.

anaplastisch | undifferenziert, → Grading 4 (G4)

Anästhesie | Zustand der Betäubung, völlige Unempfindlichkeit gegenüber Schmerzen, Temperatur und Berührung; gezielt herbeigeführt, um Schmerzfreiheit bei Untersuchungen und Behandlungen zu erreichen; Anwendung örtlich oder als Narkose

Anastomose | natürliche oder operativ hergestellte Verbindung zwischen Gefäßen oder Hohlorganen

Anatomie | Lehre vom Bau des Körpers

Androgene | männliche Geschlechtshormone, v.a. Testosteron

Angiogenese | Neubildung von Blutgefäßen

Angiogenesehemmer | Medikamente, die die Bildung von Blutgefäßen hemmen; in der Krebsterapie eingesetzt, um einen Tumor von der Versorgung mit Nährstoffen abzuschneiden und dadurch sein Wachstum zu verhindern; zählen zu den → zielgerichteten Therapien

Angiographie | Sichtbarmachen von Blutgefäßen mittels bildgebender Verfahren zu Untersuchungszwecken; meist mit vorheriger Einspritzung eines kontrastverstärkenden Mittels

Angiom | geschwulstartige Gefäßneubildung oder Gefäßfehlbildung

Anorexie | ausgeprägte Appetitlosigkeit, häufig bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen

Anschlussrehabilitation | Abk. AR, auch Anschlussheilbehandlung (AHB); medizinische → Rehabilitationsmaßnahme im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt bei schweren Erkrankungen, nach Operationen und Unfällen, um die Wiederaanpassung des Patienten an die Belastungen des Alltags- und Berufslebens zu unterstützen; Durchführung ganztägig ambulant oder stationär in einer spezialisierten Rehabilitationseinrichtung, Beginn spätestens zwei Wochen nach Entlassung aus dem Krankenhaus, Dauer zunächst drei bis vier Wochen; Kostenträger ist in erster Linie die Rentenversicherung

Ansprechrate | prozentualer Anteil einer Gruppe von Patienten mit vergleichbarer Krankheitssituation, bei denen durch eine bestimmte Behandlung die Krankheitszeichen teilweise oder gänzlich zurückgehen; in der Krebsmedizin meist für die Rate an Tumorrückbildungen (→ Remission) durch eine bestimmte Therapie gebraucht; Ansprechen ist nicht gleichbedeutend mit Heilung

Antagonist | Substanz, die einer anderen entgegenwirkt oder deren Wirkung aufhebt

Anthrazykline | Klasse von → Zytostatika

Antiandrogene | Medikamente, die die Wirkung männlicher Geschlechtshormone, v.a. des → Testosterons, blockieren; → Hormontherapie, → Antihormontherapie

Antiangiogenese | Hemmung der Gefäßneubildung

Antidepressivum | Medikament zur Behandlung von Depressionen

A

Antiemetikum | Medikament gegen Übelkeit und Brechreiz

Antigen | Merkmal oder Struktur, die vom Immunsystem als „fremd“ erkannt wird

Antihistaminikum | Medikament zur Behandlung von allergischen Reaktionen

Antihormontherapie | medikamentöse Unterdrückung der Wirkung oder der Bildung von körpereigenen Hormonen; Anwendung zur Behandlung von bösartigen Tumoren, deren Zellen durch Hormone (v.a. Geschlechtshormone) zu Teilung und Vermehrung angeregt werden; siehe auch → Antiandrogene, → Antiöstrogene)

Antikonvulsivum | Arzneimittel zur Behandlung von Krampfanfällen, teilweise auch bei Nervenschmerzen wirksam

Antikörper | körpereigene Eiweiße (Proteine), die in der Lage sind, Krankheitserreger, abnorme Zellen oder andere körperfremde Strukturen zu erkennen und direkt oder im Zusammenspiel mit anderen Mechanismen der Immunabwehr zu zerstören; Bestandteile des → Immunsystems; werden von spezialisierten Blutzellen (→ Plasmazellen) gebildet

Antimykotikum | Medikament zur Bekämpfung von Pilzinfektionen

Antiöstrogene | Medikamente, die die Wirkung von weiblichen Geschlechtshormonen, der → Östrogene, blockieren

Antiphlogistikum | Arzneimittel mit entzündungshemmender Wirkung

antiphlogistisch | entzündungshemmend

Antiseptikum | Desinfektionsmittel zur äußerlichen Anwendung

Antitussivum | Arzneimittel mit Wirkung gegen Hustenreiz

Anus praeter | künstlicher Darmausgang in der Bauchwand, dauerhaft erforderlich nach Entfernung des Enddarms; die heute gebräuchliche Bezeichnung ist → Kolostoma

AOK | Allgemeine Ortskrankenkasse

AP | alkalische Phosphatase

Apherese | Technik zum Filtern und Trennen von Blutbestandteilen

APL | akute Promyelozyten-Leukämie, Sonderform der → akuten myeloischen Leukämie

Aplasie | fehlende Entwicklung oder zum Erliegen gekommene Nachbildung von Zellen oder Geweben

Apoptose | „programmierter Zelltod“; natürlicher Vorgang im Zellstoffwechsel: alte, überflüssig gewordene oder geschädigte Zellen sterben in einem kontrollierten Prozess ab; zahlreiche Krebsmedikamente lösen Apoptose aus

Applikation | Anwendung, Verabreichung

Apudom | früher gebräuchliche Bezeichnung für → neuroendokrine Tumoren

Äquivalenzdosis | von äquivalent: gleichwertig; bezeichnet bei einer Gruppe ähnlich wirkender Arzneimittel die Dosis eines Medikaments, die in ihrer Wirkung einer definierten Dosis eines Bezugsmedikaments aus dieser Gruppe entspricht; wichtig in der Schmerztherapie, z. B. bei der Umstellung von einem → Opioid auf ein anderes

Aromatasehemmer | Substanzen, die die Östrogenproduktion unterdrücken; Anwendung zur → Antihormontherapie bei Brustkrebs; siehe auch → Antiöstrogene

ASI | aktiv-spezifische Immuntherapie

ASS | Acetylsalicylsäure, „Aspirin“

Asthenie | Schwäche, Kraftlosigkeit

Astrozytom | Gehirntumor, der von den Stützzellen im zentralen Nervensystem ausgeht; zählt zu den → Gliomen

asymptomatisch | symptomlos, ohne Beschwerden

Aszites | Flüssigkeitsansammlung in der Bauchhöhle, verursacht u. a. durch Entzündungen oder Tumorabsiedlungen am Bauchfell

Atelektase | zusammengefallener und nicht belüfteter Teil der Lunge, der nicht für die Atmung zur Verfügung steht

Atemdepression | Eingeschränkte Atmung durch Herabsetzung des Atemantriebs mit oberflächlichen und/oder verlangsamten Atemzügen; Krankheitsfolge oder durch Medikamente verursacht

ATRA → all-trans-Retinsäure

atypisch | von der normalen Erscheinung abweichend

AU | Arbeitsunfähigkeit

AUC | engl. „area under the curve“, Angabe zur Zytostatikadosierung

Ausscheidungsurogramm | auch: Urographie; Röntgendarstellung der ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Blase, Harnröhre) mit → Kontrastmittel

B

autolog | vom eigenen Körper stammend; Begriff aus der Transplantationsmedizin: Übertragung von körpereigenen Zellen oder Geweben

Autosomen | die 44 → Chromosomen neben den beiden Geschlechtschromosomen X und Y; 22 Paare, in jedem Paar stammt ein Chromosom von der Mutter und eines vom Vater

autosomale Vererbung | Vererbung über → Autosomen

autosomal dominante Vererbung | Erbgang, bei dem ein Merkmal ausgeprägt wird, auch wenn es nur auf einem der beiden paarigen → Autosomen verschlüsselt ist

autosomal rezessive Vererbung | Erbgang, bei dem ein Merkmal nur ausgeprägt wird, wenn es auf beiden der paarigen → Autosomen verschlüsselt ist

Axilla | Achselhöhle

axillär | in der Achselhöhle gelegen

AZ | Allgemeinzustand

B, b

Bacillus Calmette-Guerin | Abk. BCG; abgeschwächte Form des Tuberkuloseerregers; in der Krebsmedizin zur → Immuntherapie von oberflächlichem Harnblasenkrebs eingesetzt; wird direkt in die Blase gegeben und löst dort eine Immunreaktion aus

Barrett-Ösophagus | Umwandlung der Schleimhaut der Speiseröhre bei anhaltendem Rückfluss von Magensaft aus dem Magen; erhöht langfristig das Risiko der Entstehung von Krebs

Basaliom | heller oder „weißer“ Hautkrebs, von den → Basalzellen der Oberhaut ausgehend; das Basaliom wird als semimaligne („halbbösig“) eingestuft, da es keine → Metastasen bildet

Basalmembran | Grenzschicht zwischen Oberflächen oder Hohlräume bedeckenden Zellen (Oberflächenepithel) und Bindegewebe bzw. Blutgefäßen

Basalzellen | Zellen der untersten Schicht der Oberhaut, sorgen durch Teilung für die Hauterneuerung

Basalzellkarzinom → Basaliom

Bauchwassersucht → Aszites

BB | Blutbild

BCG → Bacillus Calmette-Guérin

Beckenkammbiopsie | Entnahme einer Probe aus dem roten, blutbildenden Knochenmark im Beckenknochen mit einer Hohlnadel, die nach örtlicher Betäubung am hinteren oberen Rand des Beckenknochens (Beckenkamm) eingestochen wird

benigne | gutartig

Bestrahlungsplanung | Festlegung des Zielgebiets und der benötigten Dosis für eine Strahlentherapie mittels Berechnung und Simulation am Computer

BET | brusterhaltende Therapie

BfArM | Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

BfR | Bundesinstitut für Risikobewertung

BG | Berufsgenossenschaft

bi-, bis- | Vorsilbe: zwei, zweimal

Bilirubin | Gallenfarbstoff, der als Abbauprodukt des roten Blutfarbstoffs Hämoglobin entsteht; stärkere Erhöhung des Blutspiegels führt durch Ablagerung in der Haut zu Gelbsucht (Ikterus)

Biomarker | Oberbegriff für Laborwerte oder andere messbare Merkmale, die mit einer Tumorerkrankung in Verbindung stehen und deren Bestimmung zusätzliche Informationen zur Krankheitssituation, zum wahrscheinlichen Verlauf oder zur Wirksamkeit von Behandlungen gibt; siehe auch → Tumormarker

Biopsie | Entnahme einer Gewebeprobe zu diagnostischen Zwecken, zum Beispiel mit einer Kanüle (Nadelbiopsie, Stanzbiopsie) oder mit einer kleinen Zange (Knipsbiopsie)

Bisphosphonate | Medikamente, die den Knochenabbau hemmen; werden in der Krebsmedizin zur Behandlung von knochenauflösenden → Metastasen und auch zur Vorbeugung von behandlungsbedingtem Knochenabbau (→ Osteoporose) eingesetzt

Blasten | unreife, nicht voll funktionsfähige Zellen

Blutbild | Anzahl und Aussehen der verschiedenen Blutzellen (rote und weiße Blutkörperchen, Blutplättchen) und Gehalt an rotem Blutfarbstoff (→ Hämoglobin) in einer Blutprobe ; siehe auch → Differentialblutbild

Blut-Hirn-Schranke | nur teilweise durchlässige Grenzschicht zwischen Blutkreislauf und Hirngewebe; Schutzbarriere, die schädliche Stoffe von den Nervenzellen abhält

B

Blutkörperchengeschwindigkeit | Abk. BSG; auch Blutkörperchensenkung, Abk. BKS; Geschwindigkeit, mit der in einem senkrechten Röhrchen die Blutzellen nach unten absinken; Labortest; eine erhöhte Senkungsgeschwindigkeit weist auf entzündliche Vorgänge im Körper hin

Blutplasma | flüssiger Anteil des Blutes nach Abtrennung der Blutzellen

Blutplättchen | fachsprachl. Thrombozyten; scheibenförmige, kernlose Blutbestandteile mit wichtiger Funktion in der Blutgerinnung

Blutserum → Blutplasma ohne Gerinnungsstoffe

Blutstammzellen | „Urzellen“ der Blutbildung im Knochenmark; können sich selbst durch Teilung erneuern und in alle Blutzellarten ausreifen

Blutstammzelltransplantation | Übertragung von → Blutstammzellen als Knochenmarkersatz; Behandlungsmethode nach hochdosierter Chemotherapie, die das blutbildende Knochenmark komplett zerstört hat; die als Infusion verabreichten Blutstammzellen siedeln sich im Knochenmark an und setzen die Blutbildung wieder in Gang; die Stammzellen können vor der Chemotherapie aus dem Blut des Patienten selbst (autolog) oder von einem gewebsverträglichen Spender (allogen) entnommen werden; hat die → Knochenmarktransplantation weitgehend abgelöst

B-Lymphozyten | Untergruppe der → Lymphozyten; können nach dem Kontakt mit einem → Antigen zu → Plasmazellen ausreifen, die speziell gegen dieses Antigen gerichtete → Antikörper bilden

BM | engl. „bone marrow“: Knochenmark

BMI | engl. „body mass index“: Körpermasseindex

BMT | engl. „bone marrow transplantation“: Knochenmarktransplantation

Bolus | wörtl. Schuss; in der Medizin intravenöse Verabreichung einer bestimmten Medikamentendosis innerhalb kurzer Zeit (statt über längere Zeit als → Infusion), um rasche Wirkung zu erzielen

BPH | benigne Prostatahyperplasie, gutartige Prostatavergrößerung

Brachytherapie | Kurzstanz-Strahlentherapie; Bestrahlung, bei der die Strahlenquelle ganz nah an den Tumor herangebracht wird; die Brachytherapie kann mit → Afterloading oder durch dauerhaftes Einbringen von Strahlenquellen (→ Seeds) in den Tumor erfolgen

BRCA 1, BRCA 2 | BReast CAncer-Gene 1 und 2; Gene, die im Zusammenhang mit erblichem Brustkrebs und weiteren vererbaren Tumorerkrankungen stehen

Bronchialkarzinom | Lungenkrebs; von den Bronchien ausgehender bösartiger Tumor

Bronchoskopie | Spiegelung der tiefen Atemwege nach Aufzweigung der Luftröhre in beide Lungen mit Hilfe eines flexiblen → Endoskops, das über Mund, Kehlkopf und Luftröhre eingeführt wird

BSG → Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit

B-Symptomatik | Begleitsymptome bei bösartigen Erkrankungen: Fieber, Nachtschweiß und Gewichtsverlust

BTM | in der Medizin Abkürzung für Betäubungsmittel, deren Anwendung besonderen gesetzlichen Vorschriften unterliegt; auch bestimmte Medikamente zur Schmerzbehandlung (→ Opioide) fallen unter diese Regelung

BU | Berufsunfähigkeit

Burkitt-Lymphom | in Afrika und Südamerika bei Kindern und Jugendlichen häufiges, bei uns seltenes, vermutlich durch eine Virusinfektion verursachtes → Non-Hodgkin-Lymphom; tritt besonders im Kopfbereich und im Bauchraum auf

BWS | Brustwirbelsäule

C, c

c | engl. „clinical“: klinisch

CA | engl. „cancer antigen“: Krebsantigen (→ Tumormarker); unterschiedliche Zahlenzusätze

Ca. | Abk. für „Carcinoma“: Karzinom

Calcitonin | Schilddrüsenhormon, das an der Regulation des Kalziumstoffwechsels beteiligt ist

CAM | engl. „complementary and alternative medicine“: Komplementär- und Alternativmedizin

Candida albicans | Hefepilz, der normalerweise Haut- und Schleimhautinfektionen hervorruft, bei geschwächter Immunabwehr aber auch innere Organe befallen oder schwere Allgemeininfektionen verursachen kann

Candidose | Pilzinfektion, ausgelöst durch Hefepilze der Gattung Candida

Cannabinoide | natürliche oder künstlich (synthetisch) hergestellte Inhaltsstoffe der Hanfpflanze

C

- Carcinoma in situ** | Abk. CIS; nach seinen Zellmerkmalen bösartiger, jedoch örtlich begrenzter Tumor, der die natürlichen Gewebegrenzen nicht überschreitet und keinen Anschluss an das Blutgefäßsystem hat; Frühform einer Krebserkrankung
- CD** | für engl. „cluster of differentiation“; große Gruppe unterschiedlicher Zelloberflächenmerkmale; von Bedeutung besonders für die Charakterisierung von → Leukämien und → Lymphomen
- CEA** | Abk. für karzinoembryonales Antigen: ein → Tumormarker
- Ceiling-Effekt** | von engl. „ceiling“: Decke; Obergrenze für den Effekt eines Arzneimittels: trotz Dosissteigerung kann keine bessere oder stärkere Wirkung erzielt werden
- c-erbB2** → HER2
- CGA** | engl. „comprehensive geriatric assessment“; umfassende Beurteilung des Allgemeinzustands bei älteren und alten Menschen
- Chemotherapie** | in der Krebsmedizin Behandlung mit Substanzen, die den Zellstoffwechsel und/oder die Zellteilung stören; führt dazu, dass bevorzugt sich rasch vermehrende und damit auch Krebszellen zugrunde gehen
- Chemotherapiezyklus** | „Therapieeinheit“ mit Gabe der Medikamente nach einem bestimmten, für jedes Behandlungsschema vorgeschriebenen Dosierungsplan; in der Regel umfasst eine Chemotherapie mehrere Zyklen mit zwischengeschalteten behandlungsfreien Zeiten
- cholangiozelluläres Karzinom** → Gallengangskarzinom
- Chorionkarzinom** | früher Chorionepitheliom; seltener bösartiger Tumor, der bei Frauen aus fehlentwickelten Zellen einer Embryonalanlage in der Gebärmutter entsteht; kann bei Männern als seltene Form eines → Keimzelltumors der Hoden auftreten
- Chromosomen** | Strukturen im Zellkern, in denen das kettenförmige Erbmolekül → Desoxiribonukleinsäure (DNS) vielfach gefaltet und mit Eiweißmolekülen verpackt vorliegt; die normalen menschlichen Zellen enthalten 46 Chromosomen in 23 Paaren, je einen Satz von Vater und Mutter
- chronische lymphatische Leukämie** | Abk. CLL; bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der bestimmte weiße Blutkörperchen, die → Lymphozyten, entartet und vermehrt sind; zählt zu den → Non-Hodgkin-Lymphomen
- chronische myeloische Leukämie** | Abk. CML; bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der Vorstufen bestimmter weißer Blutkörperchen, der → Granulozyten, entartet sind und sich stark vermehren

CIN → zervikale intraepitheliale Neoplasie

CIS → Carcinoma in situ

CLL → chronische lymphatische Leukämie

CML → chronische myeloische Leukämie

Compliance | engl. für Bereitschaft eines Patienten, eine verordnete Therapie einzuhalten oder ärztliche Ratschläge zu befolgen

Computertomographie | Abk. CT; computerunterstützte Röntgenuntersuchung, bei der bestimmte Körperregionen in einzelnen Schichten durchleuchtet werden; aus den gewonnenen Bilddaten lassen sich Schnittbilder in beliebigen Ebenen herstellen

Coping | engl. für Krankheitsverarbeitung

Corticosteroide | Oberbegriff für eine Gruppe in der Nebennierenrinde (→ Nebennieren) gebildeter Hormone mit ähnlicher chemischer Grundstruktur (→ Steroide) und unterschiedlichsten Wirkungen; auch für künstlich (synthetisch) hergestellte, als Medikamente eingesetzte Stoffe mit vergleichbarem Aufbau gebraucht

Cortisol | in der Nebennierenrinde gebildetes Hormon mit wichtigen Funktionen: bewirkt als „Stresshormon“ die Bereitstellung von Energie aus Körperreserven und unterdrückt Immunreaktionen und Entzündungen; zählt zur Gruppe der → Corticosteroide

Cortison | inaktive Form des in der Nebennierenrinde gebildeten Hormons → Cortisol; oft umgangssprachlich anstelle von Cortisol verwendet

CR | engl. „complete remission“: → Komplettremission

Creatinin → Kreatinin

CS | engl. „clinical staging“; Stadienbeurteilung anhand der Ergebnisse von körperlicher Untersuchung und bildgebenden Verfahren

CSF | engl. „colony stimulating factor“: koloniestimulierender Faktor; → Wachstumsfaktor

CT → Computertomographie

CUP-Syndrom | engl. „cancer of unknown primary“, → Metastasen bei unbekanntem → Primärtumor: der Ursprung von diagnostizierten Metastasen lässt sich nicht feststellen; gilt als eigenständiges Krankheitsbild, etwa zwei bis vier Prozent aller Krebserkrankungen

CYFRA 21-1 ein → Tumormarker

C-Zellen | Zellen der Schilddrüse, die das Schilddrüsenhormon → Calcitonin bilden

D, d

DAB | Deutsches Arzneibuch

Dapo | Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie e. V.

DCIS | duktales Carcinoma in situ; von den Zellen der Milchgänge ausgehende Vorstufe von Brustkrebs, die oberflächlich wächst und nicht streut; unbehandelt Übergang in → invasiven Brustkrebs möglich

DD → Differenzialdiagnose

Dekubitus | Wundliegeneschwür, Druckgeschwür der Haut; Folge einer Durchblutungsstörung durch anhaltenden Druck auf eine Gewebepartie, etwa bei fehlender regelmäßiger Umlagerung von Bettlägerigen; verschiedene Schweregrade von einfacher Hautrötung über offene, nicht heilende Wunden bis hin zum Absterben von Gewebe

dendritische Zellen | Zellen des Immunsystems, die → Antigene so „präsentieren“, dass das Immunsystem sie als fremd erkennt und darauf reagieren kann

Depotpräparat | Arzneimittelzubereitung, die den Wirkstoff kontrolliert über längere Zeit abgibt; im engeren Sinne Arzneimittel, das als Depot in die Haut oder in einen Muskel verabreicht wird; teilweise auch gleichbedeutend mit → Retardpräparat verwendet

Desmoid | auch: aggressive Fibromatose; seltener Tumor des Bindegewebes, der örtlich verdrängend und zerstörend wächst, aber nicht metastasiert

Desoxyribonukleinsäure | Abk. DNS, DNA; spiralförmiges aufgedrehtes Doppelmolekül, Träger der Erbinformation eines Lebewesens, im Zellkern in den → Chromosomen verpackt

DFG | Deutsche Forschungsgemeinschaft

DFS | engl. „disease free survival“: krankheitsfreies Überleben

DGE | Deutsche Gesellschaft für Ernährung

DGHO | Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie

DGHS | Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben

DI | Dosisintensität

Dialyse | Blutwäsche

Diarrhö | Durchfall

DIEP-Flap | Deep Inferior Epigastric Artery Perforator-Flap, tiefer unterer epigastrischer Perforatorlappen; aus dem Unterbauch entnommener Gewebelappen, der für die Rekonstruktion der weiblichen Brust nach → Mastektomie verwendet wird; besteht aus Haut und Unterhautfett

Differentialblutbild | mikroskopische Untersuchung eines Blutaussstrichs mit Aufschlüsselung der → Leukozytenarten im Blut und Bestimmung ihrer zahlenmäßigen Verteilung

Differentialdiagnose(n) | Abk. DD; mögliche zugrunde liegende Erkrankung(en) bei Vorliegen bestimmter Symptome; weitere Untersuchungen können dazu beitragen, unter diesen möglichen Diagnosen die tatsächlich zutreffende herauszufinden

Differenzierung | Ausreifung von Zellen für ihre spezialisierte Funktion

Differenzierungsgrad | Grad der Ausreifung eines Gewebes für seine Funktion im Körper; → Grading

diffus | verstreut, unscharf

digital-rektale Untersuchung | Abk. DRU; Austastung des Enddarms mit dem Finger zur Beurteilung der Darmschleimhaut und (beim Mann) der dem Darm zugewandten Oberfläche der → Prostata

Dignität | in der Medizin Wertigkeit; Eigenschaft von Tumoren: gutartig oder bösartig

Diphosphonate → Bisphosphonate

Dissektion | in der Krebsmedizin das Herausschneiden von Weichteilgewebe oder Lymphknoten

DKFZ | Deutsches Krebsforschungszentrum

DKG | Deutsche Krebsgesellschaft

DKH | Deutsche Krebshilfe

DKMS | Deutsche Knochenmarkspenderdatei

DLFH | Deutsche Leukämie-Forschungshilfe

DLH | Deutsche Leukämiehilfe

DNA | für engl. „desoxyribonucleic acid“; → Desoxyribonukleinsäure

DNS → Desoxyribonukleinsäure

Doppelblindstudie | vergleichende → klinische Studie, bei der weder Patienten noch Ärzte wissen, welcher Patient welche der Vergleichsbehandlungen erhält; dient dazu, Verzerrungen der Ergebnisse durch voreingenommene Beobachtungen zu vermeiden

E

Drainage | Ableitung oder Absaugung von Körperflüssigkeiten oder Wundsekret

Drittlinientherapie | dritter Behandlungsversuch, wenn die Erkrankung nach zwei vorausgegangenen Therapien fortschreitet

DRK | Deutsches Rotes Kreuz

DRU → digital-rektale Untersuchung

DRV | Deutsche Rentenversicherung

Durchbruchschmerz | Verschlimmerung chronischer Schmerzen trotz Behandlung mit Schmerzmedikamenten; kann Folge abklingender Wirkung der Schmerzmittel sein oder z. B. durch heftige, unbedachte Bewegungen ausgelöst werden

Dysästhesie | Empfindungsstörung mit Wahrnehmung normaler Reize als unangenehm oder schmerzhaft

Dysfunktion | Funktionsstörung, Fehlfunktion

Dysphagie | Schluckstörung

Dysplasie | 1. Fehlbildung von Gewebe; 2. Zell- bzw. Gewebeveränderungen mit Abweichung von der normalen Gestalt und Struktur; unterschiedliche Schweregrade, schwere Dysplasien können Krebsvorstufen sein

Dysurie | erschwerte, evtl. auch schmerzhafte Blasenentleerung

E, e

EbM → evidenzbasierte Medizin

EBV | Epstein-Barr-Virus

ED | 1) Erstdiagnose; 2) „extensive disease“: ausgedehnte Erkrankung

EEG → Elektroenzephalogramm

EFS | engl. „event free survival“: ereignisfreies Überleben nach einer Behandlung, Überlebenszeit ohne krankheitsbedingte Komplikationen, Rückfall oder Tod

EGF | Abk. für engl. „epidermal growth factor“, → epidermaler Wachstumsfaktor

Einschlusskriterien | im → Prüfplan für eine → klinische Studie festgelegte Kriterien hinsichtlich Krankheitssituation und Vorbehandlung, die für die Aufnahme in die betreffende Studie erfüllt sein müssen; ergeben sich aus der Fragestellung der Studie und den Wirkungen und Nebenwirkungen der Behandlung und dienen dazu, dass die Patienten in der Studie vergleichbar und die Ergebnisse für die jeweilige Fragestellung aussagekräftig sind

EKG → Elektrokardiogramm

Ektozervix | in das Scheidengewölbe ragender sichtbarer Teil des Gebärmutterhalses, der mit → Plattenepithel überzogen ist

Elektrokardiogramm | Abk. EKG; auch: Herzstromkurve; Messung und Darstellung der elektrischen Aktivität und der Erregungsleitung im Herzen

Elektroenzephalogramm | Abk. EEG; Darstellung der elektrischen Gehirnströme; über Elektroden werden an der Kopfoberfläche natürliche Spannungsschwankungen gemessen und aufgezeichnet

elektromagnetische Strahlen | Wellen aus elektrischen und magnetischen Feldern; Wellenlängen von sehr langwellig bis sehr kurzwellig; u.a. Radiowellen, Mikrowellen, sichtbares Licht, UV-Strahlung, → Röntgenstrahlung und → Gammastrahlung

Elektromyographie | Abk. EMG; Messung der elektrischen Erregung eines Muskels, Untersuchungsverfahren zur Unterscheidung von Muskel- und Nervenstörungen

Elektron | negativ geladenes Elementarteilchen

EMA | European Medicines Agency; Arzneimittelbehörde der Europäischen Union mit Sitz in London, erteilt europaweite Zulassungen für neue Medikamente

Embolisation | in der Krebsmedizin die künstliche Verstopfung von ein tumorbehaftetes Organ versorgenden Blutgefäßen mit dem Ziel, den Blutfluss zu stoppen; kann die Sauerstoff- und Nährstoffzufuhr unterbinden oder die Verweildauer von Medikamenten im betreffenden Organ oder Gewebe verlängern

embryonaler Tumor | entsteht während der Organentwicklung durch Entartung unreifer (embryonaler) Zellen

EMDIS | European Marrow Donor Information System, Europäische Knochenmarkspenderdatei

EMA | früher gebräuchliche Abkürzung für → EMA

Emesis | Erbrechen

E

emetogen | Erbrechen fördernd oder auslösend

EMG → Elektromyographie

endokrin | wörtl. „nach innen abgebend“; bezieht sich auf Drüsen, die ein Sekret oder Hormon direkt in die Blutbahn abgeben

endokrine Therapie → Hormontherapie, → Antihormontherapie

Endometriumkarzinom | Krebs der Schleimhaut des Gebärmutterkörpers; auch: Uteruskarzinom, Korpuskarzinom

Endoskop | von griech. „innen beobachten“; medizintechnisches Gerät zum Betrachten („Spiegeln“) von Körperhöhlräumen (z. B. Darm, Harnblase, Bauchhöhle, Atemwege); je nach Untersuchungszweck biegsamer Schlauch oder dünnes starres Rohr mit einer Lichtquelle, heute teilweise auch mit Videokamera ausgestattet; die Bilder werden über Glasfasern geleitet; durch spezielle Kanäle lassen sich Instrumente einführen, z. B. zur Entnahme von Proben oder auch zur Durchführung operativer Eingriffe

Endoskopie | „Spiegelung“, Untersuchung von Körperhöhlräumen mittels eines → Endoskops

Endosonographie | Ultraschalluntersuchung „von innen“: Der Schallkopf wird durch Körperöffnungen in Körperhöhlen eingebracht

enteral | den Darm betreffend

E-Nummer | System zur eindeutigen Bezeichnung von Lebensmittelzusatzstoffen

Enzyme | „Biokatalysatoren“, auch: Fermente; meist große Eiweißmoleküle, die biochemische Reaktionen im Körper steuern und beschleunigen; jedes Enzym ist auf eine bestimmte biochemische Reaktion spezialisiert

EORTC | European Organization for Research and Treatment of Cancer, Europäische Organisation für Studien zur Krebstherapie

Ependymom | Tumor des → Zentralnervensystems; geht von den Zellen aus, die die Innenwände der Hirnkammern (Ventrikel) und des Rückenmarkkanals auskleiden

epi- | Vorsilbe: auf

EPIC | European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition, Europäische Ernährungsstudie

Epidemiologie | Lehre von der Häufigkeit von Erkrankungen und von den Ursachen/Faktoren, die diese Häufigkeit beeinflussen

epidermaler Wachstumsfaktor | Abk. EGF; Signalstoff, der bei vielen Zelltypen die Zellteilung anregt; vermittelt seine Wirkung über Bindungsstellen (→ Rezeptoren) auf der Zelloberfläche; bei einigen Krebsarten ist die Wirkung von EGF durch vermehrte Ausbildung oder dauerhafte Aktivierung von Rezeptoren auf den Tumorzellen gesteigert; eine Blockierung dieser EGF-Rezeptoren mit bestimmten → zielgerichteten Therapien kann das Krebswachstum hemmen

Epiphyse | auch: Zirbeldrüse; Drüse im Bereich des Zwischenhirns; u.a. an der Steuerung des Tag-Nacht-Rhythmus beteiligt

Epithel | ein- oder mehrlagige Zellschichten, die alle äußeren und inneren Oberflächen des Körpers überziehen; man unterscheidet Deckepithel (z. B. äußere Haut, Schleimhäute; → Plattenepithel) und Drüsenepithel, das Sekrete bildet und absondert (z. B. in Speicheldrüsen, Schilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Leber, Darm)

ER → Östrogenrezeptor

Ergotherapie | Beschäftigungs- und Arbeitstherapie zur Behandlung von Störungen der Bewegungsabläufe (Motorik), der Sinnesorgane und der geistigen und psychischen Funktionen

Erhaltungstherapie | Behandlung über einen längeren Zeitraum, um das Ergebnis einer vorher erfolgten Therapie zu festigen und zu erhalten

Ernährungssonde → Sondenernährung

Erstlinientherapie | auch First-line-Therapie; allg. Behandlung oder Mittel der ersten Wahl in einer bestimmten Krankheitssituation; in der Krebsmedizin auch erste medikamentöse Therapie bei einer fortgeschrittenen Krebserkrankung

Erythem | flächige Hautrötung durch Erweiterung von Blutgefäßen und vermehrte Durchblutung; unterschiedliche Ursachen

Erythrozyten | rote Blutkörperchen; sauerstofftransportierende Zellen im Blut

Estrogen → Östrogen

Ethikkommission | Gremium aus Ärzten, Juristen, Theologen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen; prüft und bewertet Forschungsvorhaben an Menschen daraufhin, ob sie nach ethischen, rechtlichen, medizinischen und sozialen Gesichtspunkten vertretbar sind, und entscheidet über die Durchführung; dient dem Schutz des Einzelnen vor möglichen ungünstigen Folgen der Forschung; siehe auch → klinische Studie

Evidenz | in der Medizin: Nachweis, Beweis, Beleg

F

evidenzbasierte Medizin | Behandlung eines individuellen Patienten auf der Grundlage der am besten gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur jeweiligen medizinischen Fragestellung und auf der Basis ärztlicher Erfahrung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Patienten

Ewing-Sarkom | bösartiger Knochentumor, tritt vorwiegend im Kindes und frühen Erwachsenenalter auf

Exenteration | wörtl. Herausnehmen von Eingeweiden; bezeichnet das ausgedehnte bis vollständige Entfernen mehrerer Organe bei örtlich fortgeschrittenen Krebserkrankungen, v.a. im Unterleib

exokrin | nach außen ausscheidend; bezeichnet meist → Drüsen, die ihr → Sekret an innere oder äußere Körperoberflächen abgeben

Expander | allg. Gerät oder Hilfsmittel, um etwas zu dehnen oder zu erweitern; bezeichnet u.a. → Implantate, die durch schrittweise Flüssigkeitsfüllung und Vergrößerung Gewebe dehnen können, um Raum zu schaffen

Extirpation | vollständiges chirurgisches Entfernen von Organen, erkrankten (z. B. krebsbefallenen) Gewebeteilen oder einzelnen Lymphknoten

Exzision | chirurgisches Herausschneiden von Gewebe aus dem Körper

F, f

familiäre adenomatöse Polyposis | Abk. FAP; vererbare Erkrankung des Dickdarms, bei der sich Hunderte von → Polypen (Schleimhautausstülpungen, Schleimhautwucherungen) bilden, die unbehandelt zu Krebs entarten

FAP → familiäre adenomatöse Polyposis

Fatigue | Zustand chronischer Erschöpfung mit ausgeprägter Müdigkeit, schwindenden Energiereserven oder erhöhtem Ruhebedürfnis, bessert sich auch durch Schlaf und Ruhe nicht; kann Folge der Krebserkrankung oder der Behandlung sein

FDA | Federal Drug Administration, US-amerikanische Arzneimittelbehörde

febril | fieberhaft, fiebrig; Erhöhung der Innentemperatur des Körpers über 38 Grad Celsius; Messung meist im Enddarm, im Mund oder im Ohr

Fernmetastase | Absiedlung eines Tumors in einem entfernten Organ oder Gewebe, entsteht aus Krebszellen, die sich aus einem Tumor lösen und über die Lymph- und Blutbahnen im Körper verstreut werden

Fertilität | Fruchtbarkeit; bei Lebewesen die Fähigkeit, Nachkommen hervorzubringen

Fibrom | gutartige Geschwulst des Bindegewebes

Fibrosarkom | bösartige Geschwulst des Bindegewebes

FIGO | Fédération Internationale de Gynécologie et d'Obstétrique, Internationale Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe

FIGO-Klassifikation | von der → FIGO entwickelte Stadieneinteilung gynäkologischer Tumoren; heute überwiegend mit der → TNM-Klassifikation in Übereinstimmung gebracht

Filiae | lat. Töchter; Tochtergeschwülste, → Metastasen

First-line-Therapie → Erstlinientherapie

FISH | → Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung

Fistel | normalerweise nicht vorhandene Verbindung zwischen einem Körperhohlraum und der Körperoberfläche oder einem andern inneren Hohlraum; kann angeboren, krankhaft erworben oder operativ hergestellt sein

Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung | Abk. FISH; Methode der → Molekularbiologie, mit der sich Chromosomenveränderungen und vermehrte Kopien von → Genen im Zellkern (→ Amplifikation) nachweisen lassen; man benötigt dafür Gewebeproben oder Blutproben

FNP | Feinnadelpunktion (→ Punktion)

Follikel | wörtl. Hülle, Hülse; meist für Ovarialfollikel (Eibläschen) im Eierstock gebraucht, aus dem nach Ausreifung beim Eisprung die reife Eizelle ausgestoßen wird

Fraktionierung | Anwendungsform der → Strahlentherapie; Aufteilung der Gesamtstrahlendosis in kleine „Portionen“, die über mehrere Wochen verteilt verabreicht werden

Fraktur | Bruch, vor allem verwendet im Sinne von Knochenbruch

Früherkennung → Krebsfrüherkennung

FSH | 1) follikelstimulierendes Hormon; 2) Frauenselbsthilfe nach Krebs

FU | Fluorouracil, → Zytostatikum

G, g

G → Grading

Galaktographie | Röntgendarstellung der Milchgänge der Brustdrüse mit
→ Kontrastmittel

Gallenblasenkrebs | bösartiger Tumor, der von der Schleimhaut der Gallenblase ausgeht

Gallengangskrebs | fachsprachl. cholangiozelluläres Karzinom; bösartiger Tumor, der von den Zellen der Gallengänge ausgeht

Gammakamera | Gerät, mit dem sich → Gammastrahlung im Körper registrieren und bildlich darstellen lässt; wird bei der → Szintigraphie verwendet, um Orte der Anreicherung vorher verabreichter → Radiopharmaka sichtbar zu machen

Gamma-knife | wörtl. „Gammamesser“; spezielle Bestrahlungstechnik, bei der → Gammastrahlen aus verschiedenen Richtungen sich in einem Zielbereich treffen (→ Stereotaxie) und dort durch ihre hohe Energie wie ein chirurgisches Messer wirken: das Gewebe wird zerstört (Strahlenchirurgie, Radiochirurgie); Anwendung bei Tumoren im Gehirn

Gammastrahlen | besonders energiereiche, durchdringende → elektromagnetische Strahlen; entstehen unter anderem beim Zerfall von → Radionukliden

Gastritis | Entzündung der Magenschleimhaut

Gastroenterologie | Teilbereich der inneren Medizin; befasst sich mit den Erkrankungen des Verdauungstrakts

gastrointestinal | den Magen-Darm-Trakt betreffend

gastrointestinaler Stroma-Tumor | Abk. GIST; seltener Tumor des Magen-Darm-Trakts, zählt zu den → Weichteilsarkomen

Gastroskopie | Magenspiegelung; → endoskopische Untersuchung des Magens

G-BA → Gemeinsamer Bundesausschuss

GCP → Good Clinical Practice

G-CSF → Granulozyten-Kolonie-stimulierender Faktor, Granulozyten-Wachstumsfaktor; → hämatopoetischer Wachstumsfaktor

GdB | Grad der Behinderung

- Gemeinsamer Bundesausschuss** | Abk. G-BA; oberstes Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten, Zahnärzten, Psychotherapeuten, Krankenhäusern und Krankenkassen in Deutschland; legt den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung fest
- Genexpression** | Aktivität bzw. Ausprägung eines Gens, Umsetzung der in einem Gen verschlüsselten Information in ein Produkt (Eiweiß); nachweisbar anhand der → RNA des Gens oder des → Proteins, dessen Aufbau im betreffenden Gen festgeschrieben ist
- Gentest** | Untersuchung des Erbguts auf bestimmte Gene oder Genveränderungen (→ Mutationen); in der Krebsmedizin eingesetzt zur näheren Charakterisierung einer Erkrankung, zur Planung einer gezielten Therapie oder zur Untersuchung, ob eine erbliche Krebserkrankung vorliegt
- Gentherapie** | Behandlungskonzept, bei dem genetische Information in Körperzellen eingeschleust wird, um eine gestörte oder ausgefallene Genfunktion zu korrigieren; bisher vorwiegend Forschung
- Gestagene** | auch: Gelbkörperhormone; neben den → Östrogenen zweite Gruppe der weiblichen Geschlechtshormone; Bildung in den Eierstöcken
- GF** | engl. „growth factor“: → Wachstumsfaktor
- GIST** → gastrointestinaler Stroma-Tumor
- GKV** | gesetzliche Krankenversicherung
- Gleason-Score** | Einteilung des → Wachstumsmusters von Zellen eines → Prostatakarzinoms zur Bestimmung des Grades der Bösartigkeit
- Glioblastom** | sehr bösartiger Hirntumor, der von den Stützzellen des Gehirns ausgeht, zählt zu den → Gliomen
- Gliom** | Oberbegriff für alle Hirntumoren, die von den Stützzellen des Gehirns ausgehen; zum Beispiel → Glioblastom, → Astrozytom, → Oligodendrogliom
- Glomustumor** → Paragangliom
- Glossitis** | Entzündung der Zunge
- Glucocorticoide** | in der Nebennierenrinde gebildete Hormone mit zahlreichen wichtigen Funktionen im Körperstoffwechsel; wirken zudem entzündungshemmend und hemmen das Immunsystem; zählen zu den → Corticosteroiden
- GM-CSF** | Granulozyten/Makrophagen-Wachstumsfaktor
- GnRH** → Gonadotropin-Releasing-Hormon

GnRH-Analoga | dem → Gonadotropin-Releasing-Hormon ähnliche, künstlich hergestellte Substanzen; im Gegensatz zu natürlichem GnRH unterdrücken GnRH-Analoga als Medikament verabreicht bei Daueranwendung die Bildung von Geschlechtshormonen

Gonadotropine | Follikelstimulierendes Hormon (FSH) und Luteinisierendes Hormon/Gelbkörperhormon (LH); Hormone der → Hypophyse, die in den → Keimdrüsen (Hoden und Eierstöcke) das Signal zur Bildung von Geschlechtshormonen(→ Östrogene, → Gestagene, → Testosteron) geben und zur Reifung der Geschlechtszellen (Spermien bzw. Eizellen) führen

G

Gonadotropin-Releasing-Hormon | im Zwischenhirn gebildetes Hormon; bewirkt die Freisetzung von → Gonadotropinen aus der Hirnanhangdrüse

Good Clinical Practice | Abk. GCP, engl. für gute klinische Praxis; international gültige Kriterien und Prinzipien für die Durchführung und Auswertung von klinischen Studien

Grading | Einteilung von Tumorgewebe nach dem Grad seiner → Differenzierung; beschreibt, wie stark sich ein Tumor vom normalen Erscheinungsbild des betreffenden Gewebes unterscheidet; wird an Gewebeproben mikroskopisch bestimmt; Beurteilungskriterien sind u.a. die Zellanordnung, das Aussehen der Zellkerne und Zellbestandteile und die Zellteilungsaktivität; sagt auch etwas über die Bösartigkeit des Tumors aus; Einteilung in 4 Grade: G1 bis G4; G1 bedeutet gut differenziert und dem normalen Gewebe ähnlich, G3 oder G4 bezeichnen kaum differenziertes bzw. undifferenziertes (anaplastisches) Tumorgewebe

Graft versus host-Reaktion | Abk. GvHR, auch: Graft versus host disease, Abk. GvHD; Transplantat-gegen-Wirt-Reaktion; Immunreaktion der übertragenen Immunzellen gegen Gewebe und Organe des Empfängers nach → allogener Knochenmark- bzw. Blutstammzelltransplantation

Granulozyten | Gruppe der weißen Blutzellen (→ Leukozyten), die im Knochenmark heranreifen; charakterisiert durch kleine, anfärbbare Körnchen (Granula) im Zellinnern; nach Anfärbarkeit unterteilt in basophile, eosinophile und neutrophile Granulozyten; letztere haben eine wichtige Funktion in der Abwehr von Infektionen durch Bakterien, Pilze und Parasiten

Granulozyten-Kolonie-stimulierender Faktor | Abk. G-CSF; → Wachstumsfaktor, der die Bildung von bestimmten weißen Blutkörperchen, den → Granulozyten, anregt; kann gentechnisch hergestellt und zur Behandlung einer stark verminderten Zahl von Granulozyten im Blut (→ Neutropenie) eingesetzt werden

Granulozytopenie | Verringerung der → Granulozyten im Blut deutlich unter den Normalbereich; kann beispielsweise durch → Chemotherapie und auch durch → Strahlentherapie verursacht werden; erhöhtes Infektionsrisiko

Gray | Abk: Gy; Maßeinheit für die → Energiedosis einer Bestrahlung

gutartige Tumoren | fachsprachlich: benigne Tumoren; bleiben im Gegensatz zu bösartigen Tumoren innerhalb der natürlichen Gewebegrenzen, wachsen nicht zerstörend in Nachbargewebe ein und bilden keine Tochtergeschwülste (Metastasen)

GvHR → Graft versus host-Reaktion

Gy → Gray

Gynäkologie | Frauenheilkunde

H, h

Hämatokrit | Anteil der festen (zellulären) Blutbestandteile am Gesamtblutvolumen im Körper

Hämatologie | Lehre vom Blut und seiner Zusammensetzung und von den Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe

hämatologisch | das Blut oder die Blutbildung betreffend

Hämatopoese | Blutbildung, Bildung von Blutzellen

hämatopoetische Wachstumsfaktoren → Wachstumsfaktoren der Blutbildung

Hämoglobin | roter Blutfarbstoff in → Erythrozyten; verantwortlich für den Sauerstofftransport

Hand-Fuß-Syndrom | entzündliche, schmerzhafte Hautveränderung an Handinnenflächen und Fußsohlen mit Rötung bis hin zur Hautablösung, die als Nebenwirkung von bestimmten → Zytostatika und → zielgerichteten Therapien („targeted therapies“) auftreten kann

Harnblasenkarzinom | Harnblasenkrebs; geht von der Schleimhaut aus, die die Harnblase innen auskleidet

Harninkontinenz | unwillkürlicher Harnabgang; unterschiedliche Schweregrade von Auftreten nur bei Belastung bis zu Inkontinenz auch in Ruhe

Harnverhaltung | Unfähigkeit, die Harnblase zu entleeren, obwohl sie gefüllt ist und Harndrang besteht

HBV | Hepatitis-B-Virus

HCC → hepatozelluläres Karzinom

HCG | humanes Choriongonadotropin (Hormon)

HD | engl. „Hodgkin's Disease“, → Hodgkin-Lymphom

Helicobacter pylori | Bakterium, verursacht chronische Entzündungen der Magenschleimhaut und kann an der Entstehung von Magenkrebs beteiligt sein

hemi- | Vorsilbe: halb

hepatisch | die Leber betreffend

Hepatoblastom | bösartiger Lebertumor, tritt vorwiegend bei Kleinkindern auf

hepatozelluläres Karzinom | Abk. HCC; Leberzellkrebs

HER2 | humaner epidermaler Wachstumsfaktor-Rezeptor 2; Bindungsstelle auf der Oberfläche von Zellen für einen körpereigenen → Wachstumsfaktor, der Signale für die Zellteilung vermittelt; bei vermehrter Ausprägung von HER2 auf Tumorzellen kann gezielte medikamentöse Blockierung des Rezeptors das Tumorwachstum bremsen; → Trastuzumab

Herceptin → Trastuzumab

Herpes Zoster | Gürtelrose; erneute Aktivierung einer früheren Infektion mit dem Varizella-Zoster-Virus, das bei Erstinfektion Windpocken verursacht; das Virus verbleibt in Nervenwurzeln des Rückenmarks und kann später im Leben bei geschwächter Immunabwehr wieder aktiviert werden und im Versorgungsgebiet der befallenen Nerven, meist im Bereich des Brustkorbs, eine schmerzhafte Entzündung mit Hautausschlag hervorrufen

Hertz | Maßeinheit für die Frequenz einer Welle; gibt die Zahl der Schwingungen pro Sekunde an

HHV | humanes Herpesvirus

HIFU → hochintensiver fokussierter Ultraschall

- high-grade** | hochgradig; bezeichnet undifferenziertes, unausgereiftes Tumorgewebe, das schnell wächst und ausgeprägte Zeichen von Bösartigkeit aufweist; → Grading
- Hirnmetastasen** Fernabsiedelungen (→ Metastasen) eines bösartigen Tumors im Gehirn
- Histologie** | Lehre vom Feinbau der Körpergewebe
- histologisch** | feingeweblich, den Feinbau der Körpergewebe betreffend
- Histopathologie** | feingewebliche Untersuchung von Gewebeproben auf krankhafte Veränderungen und zur exakten Diagnosestellung
- HITT** → Hochfrequenz-induzierte Thermotherapie
- HIV** | humanes Immunschwächevirus (AIDS-Virus)
- HK** | → Hämatokrit
- HLA** → humane Leukozytenantigene
- HNO** | Hals-Nasen-Ohren (-Heilkunde)
- HNPCC** | engl. „hereditary nonpolyposis colorectal cancer“, hereditäres nichtpolypöses → Kolonkarzinom, auch: Lynch-Syndrom; Darmkrebsform ohne → Polypen, die durch vererbte Genveränderungen verursacht wird; etwa 5% aller Darmkrebsfälle
- Hochdosistherapie** | besonders intensive, hochdosierte → Chemotherapie
- Hochfrequenz-induzierte Thermotherapie** | Abk. HITT; Methode zur örtlichen Zerstörung von Tumoren mittels Hitzeeinwirkung; eine Nadel-elektrode wird direkt in einen Tumor eingelegt und unter Spannung gesetzt; der Strom erzeugt eine hohe Temperatur, die Gewebe zerstört
- hochintensiver fokussierter Ultraschall** | Abk. HIFU; Methode zur örtlichen Zerstörung von Tumoren mit sehr energiereichen, zielgenau gebündelten Ultraschallwellen; wirkt durch Erhitzung des Zielgewebes
- Hodgkin-Lymphom** | spezielle Form von Lymphknotenkrebs; → Lymphom
- Hormon** | in geringsten Konzentrationen wirksamer körpereigener Botenstoff, der von einer Hormondrüse oder von bestimmten Zellen ins Blut abgegeben wird und in anderen Organen bzw. Zellen eine bestimmte Wirkung auslöst
- Hormonrezeptoren** | Strukturen auf oder in Zellen, an die Hormone andocken können und über die sie ihre Wirkung entfalten; jedes Hormon hat seinen speziellen Rezeptor

Hormontherapie | in der Krebsmedizin Behandlung von hormonempfindlichen Tumoren mit Hormonen bzw. mit deren Gegenspielern (→ Antihormontherapie), um das Tumorwachstum zu hemmen

Hospiz | wörtl. Herberge; Pflegeeinrichtung, in der schwerstkranke Patienten bis zum Lebensende umfassend versorgt und begleitet werden

HPV → humane Papillomviren

HPV-Impfung | Impfung gegen bestimmte Formen der → humanen Papillomviren, die → Gebärmutterhalskrebs auslösen können; in Deutschland von den Gesundheitsbehörden für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren empfohlen

HPV-Test | Test auf → humane Papillomviren; weist in Abstrichproben vom Gebärmutterhals nach, ob eine Infektion mit bestimmten krebsauslösenden HPV-Viren vorliegt

HRT | engl. „hormone replacement therapy“, Hormonersatztherapie

HT | → Hormontherapie

HTLV | humanes T-Zell-Leukämie-Virus

humane Leukozytenantigene | Abk. HLA, auch: Histokompatibilitätsantigene, wörtl. „Gewebeverträglichkeitsmerkmale“; Oberflächenmerkmale auf → Leukozyten, die typisch und einzigartig für einen individuellen Menschen sind; nur eineiige Zwillinge haben dieselben HLA; von Bedeutung insbesondere bei → Transplantationen, da Organe mit stark abweichenden HLA vom Empfänger abgestoßen werden

humane Papillomviren | Abk. HPV; große Gruppe von Viren, die Haut und Schleimhäute infizieren und → Papillome und Warzen verursachen können; ein Teil dieser Viren kann die Entstehung bestimmter bösartiger Tumoren auslösen

HWS | Halswirbelsäule

hyper- | Vorsilbe: über, oberhalb, übermäßig

Hyperfraktionierung | Methode der → Strahlentherapie, bei der eine geplante Strahlendosis in kürzeren Abständen als üblich verabreicht wird

Hyperkalzämie | erhöhter Kalziumspiegel im Blut

Hypernephrom | veraltete Bezeichnung für das → Nierenzellkarzinom

Hyperparathyreoidismus | Überfunktion der → Nebenschilddrüsen mit der Folge von → Hyperkalzämie

hypo- | Vorsilbe: unter, unterhalb

- Hypopharynxkarzinom** | bösartiger Tumor im unteren Schlundbereich, zählt zu den → Kopf-Hals-Tumoren
- Hypophyse** | Hirnanhangdrüse; kirschgroße, an der Schädelbasis hinter der Nasenwurzel gelegene hormonbildende Drüse mit übergeordneter Steuerungsfunktion im Hormonhaushalt
- Hypothalamus** | Teil des Zwischenhirns; steuert zahlreiche unwillkürliche Körperfunktionen, u.a. die Ausschüttung von → Hormonen aus der → Hypophyse
- Hysterektomie** | operative Entfernung der Gebärmutter

I, i

- i.m.** → intramuskulär
- i.th.** | intrathekal, im/in den Liquorraum
- i.v.** → intravenös
- IARC** | International Agency for Research on Cancer, Internationale Agentur für Krebsforschung, der → WHO zugeordnet
- ICD-O** | „international code of diseases – oncology“; Ziffern-Buchstaben-Kombination zur eindeutigen → Klassifikation von Krebserkrankungen
- ICH** → Immunhistochemie
- idiopathisch** | ohne bekannte oder feststellbare Ursache
- IE** | Internationale Einheit
- IFN** → Interferon
- IL-2** | Interleukin 2; → Interleukine
- ILCO** | Ileostomie-Kolostomie-Urostomie-Vereinigung, Selbsthilfvereinigung
- Ileostoma** | künstlicher Ausgang des unteren Dünndarms (Ileum) in der Bauchdecke
- Immunglobuline** | von B-Lymphozyten gebildete Eiweißstoffe, die als → Antikörper in Blut, Gewebeflüssigkeiten und Körpersekreten der körpereigenen Abwehr dienen

Immunhistochemie | Abk. ICH, auch: Immunhistologie; Untersuchungsverfahren, mit dem → Proteine in und auf Zellen (→ Antigene) mittels farbstoffgekoppelter → Antikörper gegen die betreffenden Antigene sichtbar gemacht werden können; dient der Charakterisierung von Tumorzellen und der Planung der geeigneten Behandlung

Immunmodulation | Beeinflussung des Immunsystems durch Medikamente

Immunologie | Lehre von der körpereigenen Abwehr

immunologisch | die → Immunologie betreffend

Immunstimulation | Anregung des → Immunsystems

Immunsuppression | Unterdrückung oder Abschwächung von Immunreaktionen

Immunsystem | körpereigene Abwehr; komplexes Netzwerk aus verschiedenen Organen, Geweben, Zellen und Molekülen, die je nach Aufgabenstellung miteinander kommunizieren und zusammenwirken

Immunszintigraphie | Form der → Szintigraphie, die bei Krebserkrankungen zum Aufspüren von Tumorherden eingesetzt wird; radioaktiv markierte → Antikörper gegen bestimmte Oberflächenmerkmale von Tumorzellen werden in die Blutbahn gespritzt und reichern sich in eventuellen Tumorherden an; mit einer → Gammakamera, die über die Körperoberfläche geführt wird, lassen sich Anreicherungen durch die abgegebene Strahlung nachweisen

Immuntherapie | bei Krebs: Behandlung durch Beeinflussung des Immunsystems und der Immunreaktion für eine bessere Bekämpfung von Tumorzellen; kann durch „passive“ Gabe von immunwirksamen Medikamenten (→ Zytokine) erfolgen oder „aktiv“ durch Anregung der körpereigenen Abwehr wie bei einer Impfung (siehe auch → Tumorstoffe)

Implantat | in den Körper eingepflanztes künstliches Material; eingesetzt um Körperfunktionen oder zerstörte bzw. verlorene Körperteile zu ersetzen

IMRT → intensitätsmodulierte Radiotherapie

Indikation | Eignung bzw. Notwendigkeit medizinischer Maßnahmen zur Untersuchung und Behandlung (z. B. Operation, Strahlentherapie, Medikamente) in einer bestimmten Krankheitssituation

Induktionstherapie | erster intensiver Behandlungsblock bei einer bösartigen Erkrankung mit dem Ziel, die Krankheit so weit wie möglich zurückzudrängen

- infiltrierend** | bei Tumoren: in das umliegende Gewebe einwachsend und dieses zerstörend
- inflammatorisches Mammakarzinom** | entzündliches → Mammakarzinom; besondere Erscheinungsform von Brustkrebs, die durch eine gerötete, geschwollene, überwärmte und verdickte Haut der Brust gekennzeichnet ist
- informed consent** | informierte Zustimmung; Zustimmung zu einer Untersuchung oder Behandlung, nach ausführlicher Aufklärung über alle Vor- und Nachteile sowie über mögliche unerwünschte Wirkungen
- Infusion** | von lat. „infundere“: eingießen; Verabreichung von Flüssigkeit oder Arzneimittellösungen, meist über eine Vene
- Inhibitor** | Hemmstoff
- Initialtherapie** | erste Behandlung nach der Diagnose einer Erkrankung
- Injektion** | Verabreichung von gelösten Arzneimitteln mit einer Spritze
- INKA** | Internet-Informationsnetz für Krebspatienten und Angehörige
- Inkontinenz** | allg. Unfähigkeit, etwas zurückzuhalten; oft verkürzt für Harninkontinenz oder Stuhlinkontinenz verwendet
- In-situ-Karzinom** → Carcinoma in situ
- Instillation** | „Eintröpfelung“; in der Medizin Einbringen einer Arzneimittellösung in Hohlorgane, Körperhöhlräume oder Körperöffnungen
- Intensitätsmodulierte Radiotherapie** | Abk. IMRT; Form der → Strahlentherapie, bei der verschiedene Bereiche im Bestrahlungsfeld mit unterschiedlicher Dosis bestrahlt werden; empfindliche Gewebe können so besser geschont und auch unregelmäßig geformte Tumoren gezielt mit der erforderlichen Dosis bestrahlt werden
- Interferone** | Abk. IFN; körpereigene Eiweißsubstanzen, die von → Leukozyten gebildet werden und unter anderem das Immunsystem beeinflussen; zählen zu den → Zytokinen; haben bei einigen Krebserkrankungen Wirksamkeit gezeigt; heute weitgehend von → zielgerichteten Therapien abgelöst
- Interleukine** | Abk. IL; wörtl. zwischen Leukozyten; körpereigene Eiweißsubstanzen, die von bestimmten → Lymphozyten gebildet werden; Signal- oder Botenstoffe der Zellen des Immunsystems; in der Krebsmedizin ist besonders das Interleukin 2 von Bedeutung, das bei → Melanom und → Nierenzellkarzinom Wirksamkeit gezeigt hat; heute weitgehend von → zielgerichteten Therapien abgelöst
- intramuskulär** | Abk. i.m.; im Muskel; i.m. Gabe/Verabreichung: etwas in den Muskel hineingeben (meist per → Injektion)

intraoperativ | im Rahmen einer Operation, während einer Operation

intraoperative Radiotherapie | Abk. IORT; gezielte direkte Bestrahlung des
→ Tumorbetts im Rahmen einer Operation; erlaubt die Gabe einer
höheren Strahlendosis auf einmal als bei Bestrahlung durch die Haut
(→ perkutane Bestrahlung)

intrathekal | Abk. i.th.; im Raum unter der harten Hirnhaut, im Hirnwas-
ser (Liquor); intrathekale Gabe/Verabreichung: etwas in diesen Raum
hineingeben (z. B. eine Medikamentenlösung)

intravenös | Abk. i.v.; in einer Vene; i.v. Gabe/Verabreichung: etwas
in eine Vene hineingeben (z. B. eine → Infusion) hineingeben
(z. B. eine Medikamentenlösung)

intravesikal | in der Harnblase; intravesikale Gabe/Verabreichung: etwas
in die Harnblase hineingeben (z. B. eine Medikamentenlösung)

invasiv | eindringend (Tumorwachstum); auch: gewebeverletzendes
Diagnose- oder Behandlungsverfahren

Incidentalom | bei Untersuchung mit bildgebenden Verfahren (→ CT,
→ MRT, → Sonographie) zufällig festgestellter Tumor, der keine Be-
schwerden verursacht; sagt nichts über die → Dignität aus

Incidenz | Häufigkeit von Neuerkrankungen, meist angegeben pro
100.000 Einwohner bezogen auf den Zeitraum eines Jahres

Ionenbestrahlung | auch: Teilchenbestrahlung, Partikelbestrahlung;
Bestrahlung mit hochbeschleunigten elektrisch geladenen Atomen
(Ionen), besonders zielgenau einsetzbar

ionisierende Strahlen | kurzwellige, energiereiche Strahlen, die zur
→ Strahlentherapie eingesetzt werden; lösen bei Auftreffen auf ein
Atom Elektronen aus diesem heraus und machen es damit zu einem
instabilen geladenen Teilchen (Ion), das weitere, im Körper zellschädi-
gende Reaktionen in Gang setzen kann

IORT → intraoperative Radiotherapie (Strahlentherapie)

Irritation | Reizung

Ischämie | verringerte oder ganz unterbrochene Durchblutung eines
Gewebes mit der Folge von Sauerstoffmangel

Isotop | auch: Nuklid; Isotope sind unterschiedliche Formen eines Atoms,
die sich durch die Zahl der Neutronen im Atomkern und somit in ihrer
Masse unterscheiden, ansonsten aber meist die gleichen Eigenschaf-
ten haben; manche Isotope sind instabil und zerfallen unter Aussen-
dung von Strahlung (→ Radionuklide)

IVP | intravenöses Pyelogramm, intravenöse Pyelographie; Serie von Röntgenaufnahmen der Nieren, Harnleiter und Harnblase, nachdem ein Kontrastmittel gespritzt wurde, das sich im Urin anreichert

J, j

J | Joule, Einheit für Wärme, Energie und Wärmemenge; früher gemessen in Kalorien (cal)

Jejunum | mittlerer Teil des Dünndarms

Jejunostomie | auch: Jejunostoma; operativ geschaffene Verbindung zwischen Bauchwand und → Jejunum zur Einlage einer → Ernährungssonde

K, k

Kachexie | Auszehrung des Körpers, geht einher mit Abmagerung, Kräfteverfall und zunehmender Störung von Stoffwechselfvorgängen und Organfunktionen

Kanzerogen → Karzinogen

Kaposi-Sarkom | Tumor der Haut und des darunterliegenden Bindegewebes, der sich vorwiegend bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem, vor allem im Zusammenhang mit einer Aids-Erkrankung, entwickelt

Kapselfibrose | Ausbildung einer harten Hülle aus Bindegewebe um einen Fremdkörper als Reaktion des Organismus auf diesen Fremdkörper; meist im Zusammenhang mit einem → Implantat in der Brust beobachtet

Kardia | Mageneingang, Übergang zwischen Speiseröhre und Magen

Kardiakarzinom | bösartiger Tumor am Mageneingang (→ Kardia)

Karnofsky-Index | Abk. KPS; Bewertungsskala für die Einschränkungen von Krebspatienten in ihrer Aktivität, ihrer Möglichkeit der Selbstversorgung und Selbstbestimmung; reicht von 100% = keinerlei Einschränkungen in Stufen von 10% bis 0 = Tod des Patienten; Anwendung zur Einstufung des Allgemeinzustands und der Lebensqualität

Karzinogen | auch: Kanzerogen; krebsauslösender Stoff; auch als Adjektiv: krebsauslösend

Karzinogenese | Krebsentstehung

Karzinoid | früher gebräuchliche Bezeichnung für → neuroendokrine Tumoren; treten v.a. im Verdauungstrakt auf

Karzinom | Abk. Ca. von lat. carcinoma; bösartiger Tumor, der von → Epithelzellen ausgeht

Kastration | Ausschaltung der Funktion von Hoden oder Eierstöcken durch operative Entfernung, Bestrahlung oder Medikamente

Katheter | biegsamer oder starrer Schlauch, der in ein Blutgefäß oder Hohlorgan eingelegt wird, um etwas einzubringen (z. B. eine Medikamentenlösung) oder Flüssigkeit abfließen zu lassen bzw. abzusaugen

kausal | ursächlich; bezogen auf eine Behandlung: die Krankheitsursache beseitigend

Keimdrüsen | Geschlechtsdrüsen: Eierstöcke und Hoden

Keimzellen | Eizellen und Spermien

Keimzelltumor | Gruppe verschiedener teils gutartiger, teils bösartiger Tumoren, die von den → Keimzellen ausgehen und sehr unterschiedliche Gewebeeigenschaften aufweisen können; treten vor allem in Eierstöcken und Hoden auf

Kernspintomographie → Magnetresonanztomographie

KID | Krebsinformationsdienst

Killerzellen | → Lymphozyten, die in der Lage sind, fremde und abnorme Zellen zu erkennen und abzutöten

Klassifikation | bei Erkrankungen: Bezeichnung und Einordnung des Krankheitsbilds oder seiner Ausbreitung nach festgelegten Kriterien eines Bestimmungssystems

Klimakterium | Wechseljahre, Phase der hormonellen Umstellung vor und nach der letzten Regelblutung

klinische Studie | auch: klinische Prüfung; Untersuchung der Wirksamkeit und Verträglichkeit von neuen medizinischen Maßnahmen bei Patienten; die klinische Prüfung von neuen Medikamenten erfolgt in mehreren Stufen nach gesetzlichen Vorgaben und international gültigen Kriterien für Planung, Durchführung und Auswertung (→ good clinical practice, → Prüfplan)

Klistier | Einlauf; Einleiten von Flüssigkeit durch den After in den Darm zur Darmentleerung

KMT | → Knochenmarktransplantation

- Knochenmarkdepression** | auch: Knochenmarksuppression; wörtlich: Unterdrückung des Knochenmarks; Einschränkung der Blutbildung mit Mangel an roten und weißen Blutkörperchen und Blutplättchen; häufige Nebenwirkung von → Zytostatika, auch von ausgedehnter → Strahlentherapie
- Knochenmarkpunktion** | Entnahme einer Knochenmarkprobe mit einer in das Mark eingestochenen Hohlnadel, meist aus dem Beckenkamm, manchmal auch aus dem Brustbein; siehe auch → Beckenkamm-biopsie
- Knochenmarktransplantation** | Abk. KMT; Übertragung von Knochenmarkzellen von einem Spender auf einen Empfänger, um bei diesem eine krankheits- oder behandlungsbedingt ausgefallene Blutbildung zu ersetzen; heute weitgehend durch die gezielte Übertragung von aus dem Blut herausgefilterten → Stammzellen der Blutbildung ersetzt (→ Blutstammzelltransplantation)
- Knochenszintigraphie** → Skelettszintigraphie
- KOF** | Körperoberfläche
- Kolik** | stärkste, wellenförmig auftretende Schmerzen, ausgelöst durch krampfartiges Zusammenziehen der glatten (unwillkürlichen) Muskulatur von Hohlorganen, z. B. gegen einen Widerstand (z. B. Gallenkolik bei Gallensteinen, Nierenkolik bei Nierensteinen)
- Kollumkarzinom** → Zervixkarzinom
- Kolonkarzinom** | Krebserkrankung des Dickdarms
- kolorektales Karzinom** | Oberbegriff für Krebs des Dickdarms und des Mastdarms
- Koloskopie** | Spiegelung des gesamten Dickdarms; → Endoskop, → Endoskopie
- Kolostoma** | auch: Kolostomie; künstlicher Darmausgang durch die Bauchwand
- Kolposkop** | Spezielles Mikroskop zur Untersuchung der Schleimhaut von Scheide und äußerem Muttermund auf Veränderungen; 6- bis 40-fache Vergrößerung
- Kombinationspräparat** | Medikament mit mehreren Wirkstoffen
- Kombinationstherapie** | Kombination mehrerer Behandlungsverfahren, zum Beispiel Operation und Strahlentherapie und/oder Chemotherapie

Komplettremission | Abk. CR, von engl. „complete remission“; auch: Vollremission; durch Untersuchungen nachgewiesene vollständige Rückbildung aller Tumorherde durch eine Behandlung; Voraussetzung für eine Heilung, aber nicht gleichbedeutend damit

Kompression | Zusammendrücken, Zusammenpressen

Konditionierung | in der Krebsmedizin intensive hochdosierte → Chemo- oder Chemo-Strahlen-Therapie zur Vorbereitung auf eine → Blutstammzelltransplantation; hat zum Ziel, das erkrankte blutbildende Knochenmark einschließlich der Immunzellen komplett zu zerstören

Konisation | Ausschneiden eines kegelförmigen Gewebestückes aus Muttermund und Gebärmutterhals zu Untersuchungszwecken, wenn im Rahmen der Abstrichuntersuchung (→ Pap-Test) ausgeprägte Zellveränderungen festgestellt wurden, hinter denen sich Krebsvorstufen oder Krebs verbergen können; gleichzeitig auch die Behandlung, wenn dabei alle Veränderungen entfernt werden können

Kontaktbestrahlung | Form der → Brachytherapie; Strahlentherapie, bei der die Strahlenquelle direkt an den Tumor herangebracht wird

Kontinenz | Kontrolle über Harn- und Stuhlausscheidung

Kontraindikation | Gegenanzeige; Sachverhalt oder Zustand, der eine bestimmte Maßnahme, z. B. diagnostisch oder therapeutisch, verbietet, weil dadurch Schaden entstehen könnte

kontraindiziert | nicht angezeigt; → Kontraindikation

Kontrastmittel | Substanzen, die die Aussagekraft bildgebender Verfahren wie Röntgen, Ultraschall oder Kernspintomographie erhöhen und auf den Bildern Strukturen sichtbar machen können, die sich sonst kaum vom umgebenden Gewebe abheben; werden vor der Untersuchung in die Blutbahn oder in Körperhöhlräume eingebracht

Kontrollgruppe | auch: Vergleichsgruppe; in vergleichenden → klinischen Studien die Gruppe von Patienten, die nicht die zu prüfende Behandlung, sondern die übliche Standardtherapie oder ein Scheinmedikament (→ Plazebo) erhalten; ermöglicht eine sicherere Beurteilung, ob beobachtete Wirkungen der Prüfbehandlung auch tatsächlich durch diese hervorgerufen werden

Konvergenzbestrahlung | Technik der → Strahlentherapie, von konvergieren: zusammenlaufen; Strahlen aus unterschiedlichen Strahlenquellen werden so ausgerichtet, dass sie sich im geplanten Zielgebiet treffen; erlaubt eine hohe Strahlendosis im Tumor bei Schonung des umgebenden Gewebes

- Kopf-Hals-Tumoren** | Oberbegriff für bösartige Tumoren im Bereich von Gesicht, Mund, Rachen und oberen Luftwegen; überwiegend → Plattenepithelkarzinome
- Korpuskarzinom** → Endometriumkarzinom
- Kortison** | umgangssprachliche Bezeichnung für Hormone aus der Gruppe der → Glucocorticoide
- Krankheitsstabilisierung** | Abk. SD von engl. „stable disease“; Stoppen des Tumorwachstums durch eine Behandlung, aber keine Tumorrückbildung oder lediglich Rückbildung (→ Remission) um weniger als die Hälfte
- Kreatinin** | über die Nieren ausgeschiedenes Stoffwechselprodukt; aus der Kreatinin-Konzentration im Urin und im Blut lässt sich die Nierenfunktion berechnen (Kreatinin-Clearance)
- Krebsfrüherkennung** | Erkennung eines Tumors oder seiner Vorstufen vor dem Auftreten von Symptomen in einem frühen, auf den Ursprungsort begrenzten und gut behandelbaren, bestenfalls dauerhaft heilbaren Stadium; für eine breite Anwendung muss die gewählte Untersuchungsmethode möglichst einfach, wenig belastend und vor allem treffsicher sein, das heißt Kranke als krank und Gesunde als gesund erkennen
- Krebsregister** | zentrale Datenbank, in der Krebserkrankungen in der Bevölkerung erfasst werden; die Meldung und Registrierung von Erkrankungsfällen an Krebs ist gesetzlich geregelt; die Daten von Krebsregistern sind eine wichtige Erkenntnisquelle der → Epidemiologie
- Krukenberg-Tumor** | Metastase eines Magenkarzinoms an den Eierstöcken; entsteht durch „Abtropfung“ von Krebszellen vom Magen in die → Bauchhöhle und auf die Oberfläche der Eierstöcke
- Kryotherapie** | wörtlich: Behandlung durch Vereisung; Zerstörung von (Tumor-) Gewebe durch Kälteanwendung
- kurative Therapie** | von Kuration: Heilung; auf Heilung einer Erkrankung zielende Behandlung
- Kürettage** | fachsprachl. → Abrasio, wörtl. Ausschabung; Entnahme von Gewebeproben aus einem Hohlorgan oder einer Körperhöhle mit einem speziellen chirurgischen Instrument; meist für die Ausschabung der Gebärmutter Schleimhaut verwendet
- Kurzdistanzbestrahlung** → Brachytherapie

L, I

- L** | Lymphgefäßinvasion, Einbruch von Krebszellen in Lymphgefäße; Befundkürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Lo bezeichnet nicht vorhandene, L1 vorhandene Lymphgefäßinvasion
- Laparoskopie** | Bauchspiegelung; mit einem → Endoskop, das durch einen kleinen Hautschnitt, oft im Nabel, in die Bauchhöhle eingeführt wird, lassen sich die inneren Oberflächen (Bauchfell und Bauchorgane) begutachten und mit speziellen Zusatzinstrumenten auch Probenentnahmen oder operative Eingriffe durchführen
- laparoskopisch** | mittels → Laparoskopie
- Laparotomie** | operative Eröffnung der Bauchhöhle
- Laryngoskop** | spezielles → Endoskop zur Untersuchung des Kehlkopfs
- Laryngoskopie** | Spiegelung des Kehlkopfs
- Larynxkarzinom** | Kehlkopfkrebs
- Laser** | künstlich erzeugte, parallel ausgerichtete Lichtstrahlen nur einer Wellenlänge; vielfältige Verwendung in Medizin und Naturwissenschaft; je nach Energie auch wie ein chirurgisches Messer zum Schneiden, zum Verdampfen oder Verschorfen von Gewebe einsetzbar
- Laser-induzierte Thermotheapie** | Abk. LITT; Methode zur örtlichen Zerstörung von Gewebe durch Hitze, die durch in das Gewebe geleitetes Laserlicht erzeugt wird
- Laservaporisation** | „Verdampfung“ von Gewebe mit → Laserstrahlen, die aufgrund ihrer Energie Hitze erzeugen
- Lasion** | Verletzung, Beschädigung
- latent** | verborgen
- LCIS** | lobuläres → Carcinoma in situ, Form einer Vorstufe von Brustkrebs
- LD** | 1) engl. „limited disease“: begrenzte Erkrankung, 2) engl. „low dose“: niedrig dosiert
- Leberzirrhose** | Endstadium chronischer Lebererkrankungen mit Zerstörung von Leberzellen, Bildung von Bindegewebe und Funktionsverlust des Organs; hierzulande am häufigsten durch längerfristigen übermäßigen Alkoholkonsum oder chronische Virusinfektion der Leber (Virushepatitis) ausgelöst
- Leiomyom** | gutartige Geschwulst der glatten (unwillkürlichen) Muskulatur

Leiomyosarkom | bösartiger Weichteiltumor mit Ursprung in der sogenannten glatten (unwillkürlichen) Muskulatur, die die Muskelschicht vieler Hohlorgane (z. B. Magen, Darm, Gebärmutter, Harnblase) und der Blut- und Lymphgefäße bildet

Leitlinie | in der Medizin von Fachgremien herausgegebene Empfehlungen für die Diagnostik, Behandlung und Nachsorge bei einer bestimmten Erkrankung oder Erkrankungssituation zur Orientierung und Unterstützung von Ärzten bei der angemessenen medizinischen Versorgung; unterschiedliche Qualität, von übereinstimmender Expertenmeinung bis hin zur höchsten Stufe der → evidenzbasierten Leitlinie (Stufe 3, S3), die auf systematischer Auswertung und Bewertung des mit hoher methodischer Qualität in großen → Studien gewonnenen Wissens gründet

Leukämie | „weißes Blut“; bösartige Erkrankung des blutbildenden Systems

Leukopenie | auch: Leukozytopenie; Verringerung der Zahl weißer Blutkörperchen im Blut auf Werte unterhalb des Normalbereichs, als Krankheitsfolge oder Nebenwirkung von Chemotherapie oder Bestrahlung

Leukoplakie | wörtl. weiße Fläche; weißlich veränderte Herde an der Schleimhaut im Mund oder an Genitalien durch eine Verhornungsstörung; kann eine Krebsvorstufe (→ Präkanzerose) sein

Leukozyten | weiße Blutkörperchen; Zellfamilie mit unterschiedlichen Aufgaben in der körpereigenen Abwehr; zu den Leukozyten zählen → Granulozyten, → Lymphozyten und → Monozyten

Leukozytopenie → Leukopenie

Leukozytose | Erhöhung der Zahl weißer Blutkörperchen im Blut über den Normbereich, beispielsweise bei Infektionen, aber auch bei → Leukämien

LH | luteinisierendes Hormon

LH-RH | auch: GnRH; luteinisierendes Hormon-Releasing-Hormon, → Gonadotropin-Releasing-Hormon

Linearbeschleuniger | Bestrahlungsgerät, das durch Beschleunigung von → Elektronen energiereiche Strahlen für die Strahlentherapie von Tumoren erzeugt

Lipom | gutartige Geschwulst aus Zellen des Fettgewebes

Liposarkom | Krebserkrankung, die von Zellen des Fettgewebes ausgeht

Liquor cerebrospinalis | Hirnwasser, Nervenwasser; Flüssigkeit, die Gehirn und Rückenmark umhüllt und Hohlräume im Gehirn ausfüllt

LITT → laserinduzierte Thermotherapie

LK → Lymphknoten

LMBG | Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz

lobuläre Neoplasie | Abk. LN; Früh- oder Vorform von Brustkrebs, die von den Drüsenläppchen (Lobuli) ausgeht

Lokalanästhesie | örtliche Betäubung bei chirurgischen Eingriffen oder zur Schmerztherapie

lokale Therapie | örtliche Behandlung; in der Krebsmedizin Therapie, die auf den Ort des Tumors beschränkt ist, im Gegensatz zur → systemischen Therapie

Lokalrezidiv | örtlicher Rückfall; Wiederauftreten eines Tumors am ursprünglichen Ort

low-grade | niedriggradig; bezeichnet gut differenziertes, relativ ausge-reiftes Tumorgewebe, das eher langsam wächst und geringe Zeichen von Bösartigkeit aufweist; → Grading

LWS | Lendenwirbelsäule

Lymphadenektomie | operative Entfernung von Lymphknoten

lymphatisches System | auch: Lymphsystem; Gesamtheit der lymphatischen Gewebe und Organe wie Lymphknoten, Lymphbahnen, Milz, Thymus, Mandeln, lymphatisches Gewebe im Darm; Teil des → Immunsystems

Lymphdrainage | Behandlung eines → Lymphödems durch vorsichtiges Ausstreichen gestauter Lympheflüssigkeit

Lymphe | eiweißreiche, klare Flüssigkeit, die aus dem Gewebewasser entsteht; enthält Nährstoffe, Stoffwechselprodukte, → Lymphozyten und mögliche andere Zellbestandteile; wird in den Lymphgefäßen in die Blutbahn geleitet; Zelltrümmer, Krankheitserreger oder auch von einem Tumor abgelöste Krebszellen werden in den → Lymphknoten abgefangen und im günstigen Fall unschädlich gemacht

Lymphknoten | im Normalzustand wenige Millimeter große, oval geformte Organe des Immunsystems, Filterstationen im Verlauf der Lymphbahnen, in denen Krankheitserreger, Zelltrümmer und auch Krebszellen abgefangen werden; oft die erste Station, in der sich vom Ursprungstumor abgelöste Tumorzellen ansiedeln und zu Metastasen heranwachsen; bei Entzündungen, Infektionen und auch bei Tumorbefall können Lymphknoten anschwellen und sich verhärteten

Lymphknotendisektion | operative Entfernung von Lymphknoten

Lymphogranulomatose | veralteter Begriff für → Hodgkin-Lymphom

Lymphom | wörtl. Lymphknotenschwellung; steht in der Krebsmedizin abgekürzt für bösartige Erkrankungen, die von Zellen des lymphatischen Systems, häufig von Lymphknoten, ausgehen: maligne Lymphome, umgangssprachlich Lymphdrüsenkrebs

Lymphozyten | Untergruppe der → Leukozyten

Lynch-Syndrom → HNPCC

M, m

μ | mikro-; vor Maßeinheiten; bezeichnet den millionsten Teil einer Einheit

m | milli-; vor Maßeinheiten, bezeichnet den tausendsten Teil einer Einheit

M | in der → TNM-Klassifikation Kürzel für → Metastasen

m | in der → TNM-Klassifikation Zusatzkürzel für multipel bei mehreren Ursprungstumoren

Magenkarzinom | Magenkrebs; bösartiger Tumor, der von der Magenschleimhaut ausgeht

Magnetresonanztomographie | Abk. MRT, auch: Kernspintomographie; Untersuchungsmethode, mit der sich Schichtbilder vom Körperinneren erzeugen lassen; arbeitet mit einem starken Magnetfeld und der Einstrahlung von Radiowellen; Gewebe und Strukturen lassen sich aufgrund ihres unterschiedlichen Wassergehalts voneinander abgrenzen; keine Strahlenbelastung

MAK | maximale Arbeitsplatzkonzentration (für gesundheitsschädigende Stoffe)

maligne | bösartig

malignes Melanom | schwarzer Hautkrebs; geht von den farbstoffbildenden Zellen der Haut aus und entsteht häufig aus Muttermalen bzw. Pigmentflecken

Malignität | Bösartigkeit; Kennzeichen sind bei Tumoren die unkontrollierte Zellteilung, das Einwachsen und Zerstören von umliegendem Gewebe, die Fähigkeit, → Metastasen zu bilden, und eine gestörte → Differenzierung

Malignitätsgrad | Grad der Bösartigkeit; → Grading

MALT-Lymphom | → Lymphom, das von lymphatischem Gewebe in verschiedenen Schleimhäuten ausgeht; entsteht vorwiegend im Magen; MALT steht für Mucosa Associated Lymphoid Tissue: schleimhautassoziiertes lymphatisches Gewebe

Mammakarzinom | Brustkrebs

Mammographie | Röntgenuntersuchung der Brustdrüsen; derzeit wichtigste Methode zur Früherkennung und Diagnose von Brustkrebs; siehe auch → Mammographiescreening

Mammographiescreening | Reihenuntersuchung (→ Screening) zur Früherkennung von Brustkrebs; wird in Deutschland Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre angeboten

Mantelzell-Lymphom | ein → Non-Hodgkin-Lymphom

Mastektomie | fachsprachl. Ablatio mammae; operative Entfernung der gesamten weiblichen (oder männlichen) Brust, „Brustamputation“

Mastopathie | Oberbegriff für verschiedene Veränderungen und Umbauvorgänge im Brustdrüsen Gewebe mit zyklusabhängigen Schmerzen und Knotenbildung; drei Schweregrade; bei ausgeprägter Mastopathie mit starken Zellveränderungen (Grad III) muss durch Untersuchungen ausgeschlossen werden, dass Krebsvorstufen vorliegen

MDE | Minderung der Erwerbsfähigkeit

MDK | medizinischer Dienst der Krankenkassen

MDS → myelodysplastisches Syndrom

Mediastinoskopie | Spiegelung des → Mediastinums; → Endoskopie

Mediastinum | Mittelfell, Mittelfellraum; zwischen beiden Lungenflügeln gelegener Raum im Brustkorb, in dem das Herz liegt und durch den Speiseröhre, Luftröhre und große Blutgefäße verlaufen

Megakaryozyten | zählen zu den blutbildenden Zellen im Knochenmark; Vorläuferzellen der → Thrombozyten, die durch Abschnürung aus Megakaryozyten entstehen

Melanom → malignes Melanom

MEN → multiple endokrine Neoplasie

Meningeom | langsam wachsender Tumor, der von den Zellen der Hirn bzw. Rückenmarkshaut ausgeht

Meningeosis carcinomatosa | Tumorzellbefall der Hirnhaut bei einer metastasierenden Krebserkrankung

Menopause | letzte spontane Monatsblutung einer Frau

Merkelzell-Karzinom | seltener bösartiger Tumor der Haut

Mesotheliom | Krebserkrankung, die von den Deckzellen des Brust- oder Bauchfells, dem so genannten Mesothel, ausgeht

Metastase | Tochtergeschwulst; Absiedlung von über Blut- oder Lymphbahnen gestreuten Krebszellen an einer vom Ursprungstumor entfernten Stelle im Körper

MGUS | monoklonale Gammopathie unklarer Signifikanz; → Paraprotein-Nachweis unklarer Bedeutung; kann sich in einem Teil der Fälle zum → multiplen Myelom entwickeln

Mikrokalk | kleinste Kalkherde im Brustdrüsenewebe, nur in der → Mammographie erkennbar; entstehen durch Kalkeinlagerung in abgestorbene Zellen und können Hinweise auf Frühformen von Brustkrebs sein

Mikrometastase | kleinste → Metastase eines bösartigen Tumors mit einer Ausdehnung von höchstens 2 Millimetern; nur mit speziellen → histopathologischen Untersuchungsverfahren nachweisbar

minimal-invasiv | wörtl. minimal eindringend; bezeichnet in der Medizin Prozeduren oder Eingriffe, die nur mit geringen Verletzungen von Haut und Weichteilen verbunden sind; Eingriff ohne große Schnitte, oft mit Hilfe der → Endoskopie; → Schlüssellochchirurgie

MM | 1) → Malignes Melanom, 2) → Multiples Myelom

Molekularbiologie | Forschungsbereich, der sich mit dem Aufbau und der Funktion von → DNA und → RNA (also mit den Trägern der Erbinformation) auf der Ebene der Moleküle befasst; untersucht u.a. die Aktivität und Regulation von → Genen und die Funktion von → Proteinen in der Zelle

Molekulargenetik | → Molekularbiologie

monoklonal | genetisch identische Zellen, von einer einzigen Vorläuferzelle abstammend

monoklonale Antikörper | völlig gleichartige → Antikörper, die von ebenfalls identischen Nachfahren (Klon) eines einzelnen, unsterblich gemachten antikörperbildenden → Lymphozyten gebildet werden und alle gegen das gleiche → Antigen gerichtet sind; vielfältige Verwendung in Krebsforschung, Krebsdiagnostik und Krebsbehandlung

Monotherapie | Behandlung mit einem einzelnen Medikament/Wirkstoff

Monozyten | Untergruppe der weißen Blutkörperchen (→ Leukozyten), Bedeutung in der Abwehr von bakteriellen Infektionen

Morbidität | Häufigkeit einer bestimmten Erkrankung in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe

Morbus Hodgkin → Hodgkin-Lymphom

Morphin | Hauptinhaltsstoff des → Opiums; eines der stärksten Schmerzmittel; unterliegt wie alle → Opioide dem Betäubungsmittelgesetz

Mortalität | Sterblichkeit, Sterberate; Anzahl der Todesfälle durch eine Erkrankung innerhalb eines bestimmten Zeitraums (meist ein Jahr) bezogen auf eine bestimmte Bevölkerungszahl (z. B. 100.000)

MPI | Max-Planck-Institut

MRD | engl. „minimal residual disease“: minimale Resterkrankung; nach einer Tumorbehandlung im Körper verbliebene einzelne einzelne Tumorzellen, mit herkömmlichen Methoden nicht nachweisbar

MRI | engl. „magnetic resonance imaging“, → Magnetresonanztomographie

MRT → Magnetresonanztomographie

MTD | maximal tolerable Dosis

Mukositis | Entzündung der Schleimhaut

M

multifaktoriell | durch zahlreiche unterschiedliche Einflussfaktoren bedingt

multimodal | wörtl. auf vielfältige Art und Weise; im Zusammenhang mit medizinischer Therapie der kombinierte Einsatz mehrerer Behandlungsverfahren

multiple endokrine Neoplasie | Abk. MEN; Oberbegriff für verschiedene erbliche Erkrankungen, die mit Tumoren hormonproduzierender Organe einhergehen

multiples Myelom | bösartige Erkrankung von → Plasmazellen (→ antikörperbildende → B-Lymphozyten); zählt zu den → Non-Hodgkin-Lymphomen

Mutation | dauerhafte Veränderung des Erbguts einer Zelle, ohne äußere Ursache oder durch Einwirkungen von außen entstanden; wird die Regulation des Zellwachstums durch Mutationen gestört, kann Krebs entstehen

myelodysplastisches Syndrom | Abk. MDS; Oberbegriff für verschiedene Erkrankungen des Knochenmarks, bei denen aufgrund von Veränderungen der → Stammzellen keine reifen, voll funktionsfähigen Blutzellen gebildet werden; kann in eine → akute myeloische Leukämie übergehen

Myelosuppression → Knochenmarkdepression, Knochenmarksuppression

Mykose | Pilzinfektion

N, n

n | nano-; vor Maßeinheiten; bezeichnet den milliardsten Teil einer Einheit

N | engl. „node“: Knoten, → Lymphknoten; Befundkürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 0 bis 3 bezeichnet das Fehlen oder Vorhandensein von → Metastasen in Lymphknoten und deren Ausmaß

Nachsorge | bei Krebs die Nachbetreuung nach der Erstbehandlung; umfasst die Erkennung und Behandlung von unerwünschten Krankheits- oder Therapiefolgen, die Erkennung von Krankheitsrückfällen sowie die Begleitung und psychosoziale/psychologische Unterstützung des Patienten; primär ärztliche Aufgabe, bei Bedarf unter Hinzuziehung weiterer Fachleute

Nadir | arab. Fußpunkt; allg. Tiefstwert eines Messwerts; bezeichnet in der Krebsmedizin u.a. die niedrigste → Leukozytenzahl während eines → Chemotherapiezyklus, bevor sich die Blutbildung wieder erholt, oder den niedrigsten → PSA-Wert nach Behandlung eines Prostatakarzinoms

Nahrungsergänzungsmittel | frei verkäufliche Präparate mit Vitaminen, Mineralstoffen, Pflanzeninhaltsstoffen oder sonstigen Nährstoffen in konzentrierter Form, die als Zusatz zur normalen Ernährung angeboten werden; unterliegen dem Lebensmittelrecht und dürfen ausdrücklich keine arzneiliche bzw. therapeutische Wirkung haben

Nausea | Übelkeit

Nävus | Muttermal, Pigmentfleck

NC | engl. „no change“: keine Veränderung, Krankheitsstabilisierung

NCI | National Cancer Institute, nationales Krebsforschungsinstitut der USA

Nebennieren | hormonbildende Drüsen, die kappenförmig auf den beiden Nieren sitzen; man unterscheidet Nebennierenrinde und Nebennierenmark; in der Rinde werden unter anderem → Corticosteroide gebildet, im Mark Adrenalin und Noradrenalin

Nebennierenrindenzinon | bösartiger Tumor der Nebennierenrinde (→ Nebennieren), bildet oft auch Hormone

Nebenschilddrüsen | auch: Epithelkörperchen; vier kleine hormonbildende Drüsen in der Nähe der Schilddrüse; produzieren Parathormon, das die Freisetzung von Kalzium aus den Knochen fördert und dadurch den Blutkalziumspiegel erhöht

Nebenschilddrüsenkarzinom | Krebserkrankung der → Nebenschilddrüsen

Neck-Dissection | operative Entfernung aller Lymphknoten im Halsbereich; wird in bestimmten Situationen bei bösartigen → Kopf-Hals-Tumoren als Teil der Therapie durchgeführt

NED | engl. „no evidence of disease“: keine Krankheitszeichen nachweisbar

negativ | in der Medizin für das in einer Untersuchung festgestellte Nichtvorhandensein eines abnormen oder krankhaften Befunds gebraucht

Nekrose | Absterben von Gewebe als Folge einer irreparablen Schädigung

neoadjuvante Therapie | auch: präoperative Therapie; meist medikamentöse Behandlung, die einer Operation vorgeschaltet wird, um einen Tumor zu verkleinern und damit die Operation zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen

Neoplasie | wörtl. Neubildung; gutartige oder bösartige Geschwulst

Nephroblastom | auch: Wilms-Tumor; bösartiger Nierentumor, der bei Kleinkindern auftritt und aus embryonalem Gewebe entsteht

NET → neuroendokrine Tumoren

Neuralgie | Nervenschmerz; Schmerzen im Versorgungsgebiet eines Nerven, verursacht durch Schädigung des Nerven (unterschiedliche Ursachen)

Neurinom | auch: Schwannom, Neurilemmom; meist gutartiger Tumor, der von den Hüll- und Stützzellen von Nerven (Nervenscheide) ausgeht

neuro- | Vorsilbe: die Nerven, das Nervensystem betreffend

Neuroblastom | bösartiger Tumor, meist bei Kleinkindern, der von unreifen Zellen des → autonomen Nervensystems (steuert unwillkürliche Vorgänge im Körper) ausgeht

Neuroendokrine Tumoren | Abk. NET; Gruppe gut- oder bösartiger Tumoren, entstehen aus Zellen, die sowohl Ähnlichkeit mit Nervenzellen als auch mit hormonproduzierenden Drüsenzellen haben, überwiegend im Magen-Darm-Trakt; bilden häufig Hormone oder hormonähnliche Substanzen, was dann die Symptomatik bestimmt

- Neurofibrom** | gutartiger Tumor aus Nerven­hüll­zellen und Bindegewebs­zellen; häufigster Tumor des peripheren Nervensystems (außerhalb von Gehirn und Rückenmark)
- Neuropathie** | Sammelbegriff für Nervenschädigungen, meist als Folge anderer Erkrankungen oder auch von Therapien; äußert sich in Empfindungsstörungen unterschiedlicher Art wie Kribbeln, Brennen oder Taubheitsgefühl oder Muskelschwäche; Nebenwirkung mancher Krebsmedikamente
- Neurotoxizität** | wörtl. Nervengiftigkeit; einige in der Krebsbehandlung eingesetzte Medikamente schädigen kurz- oder langfristig das Gehirn und/oder periphere Nerven
- Neutropenie** | Verminderung der Zahl bestimmter weißer Blutkörperchen, der neutrophilen → Granulozyten, die in der Bekämpfung von Infektionen eine wichtige Rolle spielen; weil diese Zellen den weitaus größten Teil der Granulozyten ausmachen und ihre Verringerung besonders bedeutsam ist, wird er häufig anstelle von → Granulozytopenie verwendet
- NHL** → Non-Hodgkin-Lymphom
- nichtsteroidale Antiphlogistika** | Abk. NSAID; auch: nichtsteroidale Antirheumatika, Abk. NSAR; Gruppe von Schmerzmitteln, die auch entzündungshemmende Wirkung haben und deshalb auch zur Rheumatherapie eingesetzt werden; unterscheiden sich in ihrem Wirkungsmechanismus von → Opioiden
- NMR-Tomographie** | engl. „nuclear magnetic resonance“-Tomographie, → Magnetresonanztomographie
- Nodalstatus** | Lymphknotenstatus; beschreibt, ob bei einer Tumorerkrankung Lymphknoten befallen sind (positiver Nodalstatus) oder nicht (negativer Nodalstatus)
- Nodus** | Knoten; kann für Gewebeknoten (z. B. Tumor) stehen oder abgekürzt für Lymphknoten (Nodus lymphaticus)
- Non-Compliance** | das Nichteinhalten ärztlicher Empfehlungen; → Compliance
- Non-Hodgkin-Lymphom** | Abk. NHL; Oberbegriff für alle malignen → Lymphome, die nach ihrem feingeweblichen Bild kein → Hodgkin-Lymphom sind
- Non-Responder** | Patienten, die auf eine bestimmte Behandlung nicht ansprechen
- Nozizeption** | Schmerzwahrnehmung

Nozizeptor | Nervenende, das Schmerzreize registriert und weiterleitet

NPL → Neoplasie

NSAID | von engl. „non steroidal anti inflammatory drugs“; → nicht-steroidale Antiphlogistika

NSAR | nichtsteroidale Antirheumatika; → nichtsteroidale Antiphlogistika

NSCLC | engl. „non-small cell lung cancer“; nicht-kleinzelliger Lungenkrebs

NSE | neuronspezifische Enolase, → Tumormarker

Nuklearmedizin | Fachbereich der Medizin, der sich mit der Anwendung radioaktiver Substanzen in Diagnostik und Behandlung befasst

NW | Nebenwirkung

O, o

o.B. | ohne (krankhaften, auffälligen) Befund

Obstipation | Verstopfung

Odem | Gewebeschwellung durch Einlagerung von Flüssigkeit, die aus dem Gefäßsystem übergetreten ist

Omentum | Netz, Bauchnetz; „Schürze“ aus Fett und Bindegewebe, die vom Magen und queren Dickdarm herabhängt und über den Dünndarmschlingen liegt

Onkogene | Gene, die bei der Zellteilung aktiv sind und diese fördern; → Mutationen, die zur Überfunktion solcher Gene führen, spielen bei der Krebsentstehung eine wichtige Rolle

Onkologie | Lehre von den Krebserkrankungen, Krebsmedizin

Onkologisches Zentrum | Versorgungseinrichtung, in der mehrere Krebserkrankungen unter einem Dach behandelt werden; muss bestimmte Anforderungen erfüllen, was im Rahmen eines → Zertifizierungsverfahrens nachzuweisen ist

Onkozytom | gutartiger Tumor, bestehen aus einem speziellen Zelltyp, den Onkozyten; kommen in Speicheldrüsen, Niere, → Hypophyse und Schilddrüse vor

Opiate | schmerzstillende natürliche Inhaltsstoffe des → Opiums, vor allem → Morphin; entfalten ihre Wirkung im Gehirn und im Rückenmark durch Bindung an spezielle → Opioid- → Rezeptoren

Opioide | Sammelbegriff für alle natürlichen, körpereigenen und künstlich hergestellten Stoffe mit morphinartiger Wirkung (→ Morphin), die zur Behandlung starker und stärkster Schmerzen eingesetzt werden; unterliegen dem Betäubungsmittelgesetz

Opium | eingetrockneter Saft aus den Samenkapseln des Schlafmohns

oral | durch den Mund; zum Mund gehörig

Orchiektomie | operative Entfernung der Hoden

Organkrebszentrum | Versorgungseinrichtung, die auf die Diagnose, Behandlung und Nachsorge einer bestimmten Krebsart spezialisiert ist; muss spezielle Qualitätsanforderungen erfüllen, die in einem → Zertifizierungsverfahren nachzuweisen sind

Orphan Drug | von engl. „orphan“: Waise; Arzneimittel mit spezieller Zulassung für die Behandlung seltener, medizinisch „verwaister“ Krankheiten, sogenannten „orphan diseases“

ORR | engl. „overall response rate“: Gesamtansprechrate; Anteil der Patienten, deren Erkrankung auf eine bestimmte Behandlung vollständig oder teilweise anspricht; → Ansprechrte

OS | engl. „overall survival“, Gesamtüberleben; Anteil der Patienten, die nach einer bestimmten Behandlung nach einem bestimmten Zeitraum ohne oder mit Krankheitszeichen am Leben sind

Ösophaguskarzinom | Speiseröhrenkrebs

ossär | den Knochen, das Skelett betreffend

Osteoblast | Knochensubstanz bildende Zelle

Osteoklast | Knochensubstanz abbauende Zelle

osteoklastisch | Knochensubstanz abbauend

osteolytisch | Knochensubstanz auflösend

osteoplastisch | Knochensubstanz bildend

Osteoporose | auch: Knochenschwund; Verminderung der Knochensubstanz und der Knochendichte unter eine bestimmte Grenze mit erhöhter Anfälligkeit für Knochenbrüche; durch altersbedingte Stoffwechselveränderungen verursacht oder Folge von bestimmten Erkrankungen oder Behandlungen

Osteosarkom | von Knochengewebe ausgehender bösartiger Tumor; meist im Bereich der langen Röhrenknochen an Beinen und Armen; tritt am häufigsten bei Kindern und Jugendlichen/jungen Erwachsenen auf

Östrogene | auch: Follikelhormone; weibliche Geschlechtshormone, vor allem in den Eierstöcken, zu einem geringen Teil in der Nebennierenrinde und im Fettgewebe gebildet

Östrogenrezeptor | Abk. ER; Bindungsstelle in Zellen für das weibliche Sexualhormon → Östrogen, über die die Wirkung des Hormons vermittelt wird

Ovarektomie | operative Entfernung eines oder beider Eierstöcke

Ovarialkarzinom | Eierstockkrebs

P, p

p | 1. piko-: vor Maßeinheiten; bezeichnet den billionsten Teil einer Einheit; 2. Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation für pathologisch, an einer Gewebeprobe bestimmt; der TNM-Einstufung vorangestellt

p.o. | lat. „per os“: durch den Mund

PAK | polyzyklische aromatische Wasserstoffe

Palliation | Linderung

palliative Therapie | medizinische Behandlung, die nicht auf die Heilung einer Erkrankung zielt, sondern auf die Verminderung und Linderung ihrer Folgen; umfasst bei Krebserkrankungen im fortgeschrittenen Stadium Maßnahmen, die Symptome lindern, Komplikationen vermeiden, die bestmögliche Lebensqualität erhalten und, wenn möglich, das Tumorwachstum verlangsamen

Palliativmedizin | Bereich der Medizin, der sich der ganzheitlichen Behandlung und Betreuung von Patienten mit einer weit fortgeschrittener Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung widmet; das Augenmerk liegt auf der Linderung von Schmerzen und anderen Beschwerden und auf der unterstützenden Begleitung des Patienten nach Maßgabe seiner Bedürfnisse

Pankreas | Bauchspeicheldrüse

Pankreaskarzinom | Bauchspeicheldrüsenkrebs

Pankreatitis | Entzündung der Bauchspeicheldrüse

Papillom | gutartige Gewebewucherung von blumenkohlartigem Aussehen, die von → Plattenepithel ausgeht; kann an Haut und Schleimhäuten auftreten

Papillomviren → humane Papillomviren

Pap-Test | mikroskopische Untersuchung eines Abstrichs von Mund und Gebärmutterhalskanal auf Zellveränderungen; wird zur Früherkennung von → Gebärmutterhalskrebs durchgeführt; benannt nach dem griechischen Arzt Papanicolaou

Paragangliom | meist gutartiger Tumor von Nervenzellansammlungen (Paraganglien), die sich an verschiedenen Stellen im Körper finden und teilweise Hormone bilden

paraneoplastisches Syndrom | auch: Paraneoplasie; Begleitsymptome einer Krebserkrankung, die nicht direkt durch das Tumorwachstum ausgelöst werden; Ursache sind vom Tumor freigesetzte Hormone oder hormonähnliche Stoffe oder aber eine Immunreaktion des Körpers gegen den Tumor; vielfältige Erscheinungsformen möglich

Paraproteine | von lat. „para“: daneben; funktionslose Eiweißstoffe, meist → Antikörper oder Teile davon, die von krankhaft veränderten → Plasmazellen gebildet werden; nachweisbar durch Untersuchung der Bluteiweiße; Hauptsymptom des → multiplen Myeloms

Parästhesien | Empfindungen im Bereich eines Hautnervs ohne erkennbare äußere Reize; zum Beispiel Kribbeln, Taubheitsgefühl, schmerzhaftes Brennen; können als Folge von Stoffwechselstörungen, direkter Schädigung eines Nerven oder auch als Nebenwirkungen von bestimmten Medikamenten vorkommen; siehe auch → Neuropathie, → Polyneuropathie

Paravasat | auch: Extravasat; wörtl. etwa „neben dem Gefäß“; Flüssigkeit zur intravenösen Verabreichung, die fälschlicherweise nicht in die Vene, sondern in das umgebende Gewebe gelaufen ist

parenteral | den Verdauungstrakt umgehend, am Darm vorbei; in der Medizin meist für Injektionen und Infusionen gebraucht, auch für die intravenöse Zufuhr von Nährstoffen: parenterale Ernährung

Parotis | Ohrspeicheldrüse; größte Speicheldrüse, liegt beidseitig vor der Ohrmuschel

partizipative Entscheidung | gemeinsam von Patient und Arzt getroffene Entscheidung über diagnostische oder therapeutische Schritte nach ausführlicher Erklärung und Diskussion von Vor- und Nachteilen der in Frage kommenden Vorgehensweisen; auch die Erwartungen des Patienten und seine persönliche Bewertung von Nutzen und Risiken einer Maßnahme werden dabei berücksichtigt

Pathologie | Fachgebiet der Medizin; Lehre von den krankhaften Vorgängen und Veränderungen an Organen, Geweben und Zellen

pathologisch | krankhaft

PBSCT | periphere → Blutstammzelltransplantation

PCA | engl. „patient controlled analgesia“, patientenkontrollierte Schmerztherapie

PCP | Pentachlorphenol

PCR | engl. „polymerase chain reaction“, → Polymerasekettenreaktion

PDT → photodynamische Lasertherapie

PE → Probeexzision

PEG → perkutane endoskopische Gastrostomie

PEI | Paul-Ehrlich-Institut

Periduralanästhesie | Abk. PDA, auch: Epiduralanästhesie; Methode der örtlichen Betäubung durch Gabe eines → Lokalanästhetikums in den → Periduralraum in die Nähe des Rückenmarks; Anwendung bei bestimmten operativen Eingriffen oder zur Schmerzbehandlung

Periduralkatheter | → Katheter, der in den → Periduralraum eingelegt wird, um Medikamente hineinzugeben

Periduralraum | Raum im Wirbelkanal zwischen harter Hirnhaut, die das Rückenmark umhüllt, und Knochenhaut der Wirbelkörper

perineal | das → Perineum betreffend, vom Perineum aus

Perineum | Damm; Bereich zwischen After und Hodensack bzw. Scheideneingang

peripheres Nervensystem | Nervensystem außerhalb von Gehirn und Rückenmark

Peritonealkarzinose | Befall des Bauchfells mit Tumorzellen, meist infolge einer → Metastasierung

perkutan | durch die Haut

perkutane endoskopische Gastrostomie | Abk. PEG; Schaffung eines Zugangs zum Magen durch die Bauchwand hindurch zum Einlegen einer → Ernährungssonde; kann zum Einsatz kommen, wenn die Schluckfunktion anhaltend gestört und eine → orale Ernährung nicht möglich ist

perkutane endoskopische Jejunostomie | Abk. PEJ; Einlage einer → Ernährungssonde direkt in den als Jejunum bezeichneten mittleren Teil des Dünndarns; → Jejunostomie

perkutane Strahlentherapie | Bestrahlung von außen durch die Haut

PET → Positronenemissionstomographie

PET-CT | feste Kombination von → Positronenemissionstomographie (PET) und → Computertomographie in einem Untersuchungsgang; die durch beide Techniken gewonnenen Bilder werden überlagert dargestellt; die in der PET nachgewiesenen Anreicherungsbezirke des → Tracers lassen sich durch die überlagerte Computertomographie exakt bestimmten Organen oder Geweben zuordnen

Pfortader | allg. eine Vene, die sich erneut in kleinste Blutgefäße aufzweigt; hauptsächlich für die Leberpfortader (Vena portae) verwendet, die das Blut aus den Bauchorganen sammelt und in die Leber transportiert

PFS | engl. „progression free survival“: progressionsfreies Überleben; Überleben ohne Fortschreiten der Erkrankung

PgR → Progesteronrezeptor

Phantomschmerz | Schmerzempfindung, die in der Wahrnehmung in ein nicht mehr vorhandenes Körperteil lokalisiert wird, so als sei dieses noch vorhanden (häufig nach Amputationen)

Pharmakokinetik | alle Vorgänge, denen ein Medikament im Körper unterliegt, von der Aufnahme über die Verteilung und Verstoffwechslung bis zur Ausscheidung

Pharynxkarzinom | Krebs im Rachenbereich

photodynamische Lasertherapie | Abk. PDT; Behandlung, die auf der Aktivierung eines zuvor in den Körper verabreichten Farbstoffs durch → Laserlicht einer bestimmten Wellenlänge beruht; der verwendete Farbstoff, der die Lichtempfindlichkeit erhöht, reichert sich in bestimmten Tumoren verstärkt an, und die gezielte Laserbestrahlung löst in den Anreicherungsbezirken zusammen mit Sauerstoff gewebezstörende Reaktionen aus

Photosensibilisierung | Steigerung der Lichtempfindlichkeit

Physiotherapie | früher auch Krankengymnastik; Oberbegriff für äußerliche Behandlungsanwendungen, die die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers erhalten, verbessern oder wiederherstellen sollen; neben Übungen, aktiver und passiver Bewegung und Massage werden Reize wie Wärme, Kälte, Wasser, Licht und Elektrizität eingesetzt

Phytotherapie | Behandlung mit Heilpflanzen bzw. aus solchen hergestellten Zubereitungen

PKV | private Krankenversicherung

Plasmazellen | spezialisierte → B-Lymphozyten, die → Antikörper bilden

Plasmozytom | → besondere Verlaufsform des → multiplen Myeloms

plastische Chirurgie | formende, gestaltende Chirurgie; operative Eingriffe aus ästhetischen/kosmetischen Gründen oder zum Ausgleich sichtbar gestörter Form und Funktion von Körperteilen, z. B. nach Verletzungen, nach Operationen mit ausgedehntem Gewebeerlust oder nach Amputationen (rekonstruktive Chirurgie, Wiederherstellungschirurgie)

Platinverbindungen | Gruppe von → Zytostatika

Plattenepithel | ein- oder mehrlagige Zellschicht, die innere und äußere Körperoberflächen bedeckt; so bezeichnet wegen der abgeflachten Form der Deckzellen

Plattenepithelkarzinom | Krebs, der vom → Plattenepithel ausgeht

Plazebo | Scheinmedikament; enthält keinen wirksamen Arzneistoff

Pleura | Brust- und Lungenfell

Pleuraerguss | Flüssigkeitsansammlung im Spalt zwischen Lunge und Brustwand zwischen Lungenfell und Brustfell; häufig bei Tumorbefall des → Brustfells

Pleuramesotheliom | Krebserkrankung des → Brustfells

pn | perineurale Invasion, Eindringen von Krebszellen in die direkte Umgebung eines Nerven; Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 0 oder 1 bezeichnet das Fehlen oder Vorhandensein einer perineuralen Invasion

PNET → primitiver neuroektodermaler Tumor

Pneumologie | Lungenheilkunde

Polychemotherapie | Kombination verschiedener Chemotherapeutika (→ Zytostatika) mit unterschiedlichen Wirkmechanismen, um Tumorzellen an unterschiedlichen Stellen und in unterschiedlichen Phasen des → Zellzyklus zu treffen und die Chance auf ihre Zerstörung zu erhöhen

Polymerasekettenreaktion | molekularbiologisches Diagnoseverfahren zum Nachweis einzelner Gene oder → DNA-Abschnitte

Polyneuropathie | mehrere Nerven betreffende Störung, die die Empfindungen (Sensibilität) und/oder die Bewegungen (Motorik) beeinträchtigen kann; Symptome je nach betroffenen Nerventypen vielfältig (Kribbeln, Brennen, Stechen, Taubheitsgefühl, Lähmungen etc.); kann bei Krebs als Begleitsymptom der Erkrankung (→ paraneoplastisches Syndrom) oder als Nebenwirkung bestimmter Medikamente auftreten

Polyp | gestielte oder breitflächige Gewebeneubildung der Schleimhaut in Hohlorganen, z. B. im Darm oder in der Harnblase; meist gutartig, aber Entartung möglich

Polyposis | Erkrankung mit Ausbildung zahlreicher → Polypen

Port | operativ unter die Haut eingepflanzte kleine Kammer aus Kunststoff und Metall mit einer dicken Silikonmembran als obere Abdeckung und einem mit ihr verbundenen Katheter, der z. B. in eine große Vene eingelegt werden kann; die Anlage eines Ports ist sinnvoll wenn über einen längeren Zeitraum die regelmäßige Verabreichung von Medikamenten in die Blutbahn erforderlich ist; zur Gabe der Medikamente wird die Kammer durch die Haut mit einer speziellen Nadel punktiert; auch in die Bauchhöhle oder in das Nervenwasser können über einen dort eingelegten Port Medikamente verabreicht werden

positiver Befund | in der Medizin: abnormes oder auffälliges Untersuchungsergebnis

Positron | kleines positiv geladenes Elementarteilchen

Positronenemissionstomographie | Abk. PET; bildgebendes Untersuchungsverfahren der → Nuklearmedizin, mit dem sich Stoffwechsellaktivität in Organen und Geweben darstellen lässt; beruht auf der gezielten Anreicherung von schwach radioaktiv markierten Substanzen (→ Tracer), die → Positronen aussenden; die bei der Verbindung der Positronen mit → Elektronen entstehende → elektromagnetische Strahlung lässt sich messen und bildlich umsetzen; die PET erlaubt die Unterscheidung zwischen vitalem (lebendem) und abgestorbenem Gewebe bzw. zwischen langsam und rasch wachsendem Gewebe

post- | Vorsilbe: nach

postmenopausal | nach der → Menopause

postoperativ | nach der Operation

Pouch | engl. Beutel, Tasche; operativ hergestellter Ersatz für ein entferntes Hohlorgan, zum Beispiel eine Ersatzblase aus Darmschlingen nach Blasenentfernung

PR | partielle Remission, Partialremission; → Teilremission

prä- | Vorsilbe: vor

prädiaktiv | voraussagend; in der Krebsmedizin vor allem für → Biomarker gebraucht, die auf die Empfindlichkeit oder → Resistenz einer Tumorerkrankung gegenüber einer bestimmten Behandlung hinweisen; können die Wahl der Behandlung leiten

Prädisposition | ererbte Veranlagung oder besondere Empfänglichkeit für eine bestimmte Erkrankung

Präkanzerose | Gewebeveränderung, die mit einem erhöhten Risiko für die Entstehung von Krebs einhergeht

präklinisch | vorklinisch; im Zusammenhang mit medizinisch-wissenschaftlichen Studien: Untersuchungen einer Substanz oder einer Methode vor der Anwendung beim Menschen

prämenopausal | vor der → Menopause

präoperativ | vor der Operation

Prävalenz | Anzahl der zu einem bestimmten Zeitpunkt mit einer bestimmten Erkrankung lebenden Personen in einer Bevölkerung; Angabe meist bezogen auf 100.000

Prävention | Vorbeugung von Krankheiten durch gesundheitsfördernde Maßnahmen und Ausschaltung schädlicher Einflüsse (primäre Prävention); auch Früherkennung von Krankheitsvorstufen und frühen Krankheitsstadien in einem begrenzten und dauerhaft heilbaren Stadium (sekundäre Prävention) sowie Maßnahmen zur Verhütung des Wiederauftretens einer Erkrankung oder von Folgeschäden einer Erkrankung (tertiäre Prävention)

Primärtumor | Ursprungs- oder Ausgangstumor, in Abgrenzung zu → Metastasen

primitiver neuroektodermaler Tumor | Abk. PNET; Hirntumor, der aus → unreifen embryonalen Nervenzellen entsteht; tritt überwiegend im Kindes- und Jugendalter auf

Probeexzision | Abk. PE; chirurgische Entnahme einer Gewebeprobe aus einem krankheitsverdächtigen Bereich zu Untersuchungszwecken; siehe auch → Biopsie

Progesteron | ein → Gestagen; wird in der zweiten Hälfte des Monatszyklus im Eierstock gebildet, während einer Schwangerschaft im Mutterkuchen und in geringen Mengen in der Nebennierenrinde

Progesteronrezeptor | Abk. PgR; Bindungsstelle in Zellen für → Progesteron, über die die Hormonwirkung ausgelöst wird

Prognose | wörtl. Vorwissen, Vorauskenntnis; in der Medizin Einschätzung des wahrscheinlichen Verlaufs einer Erkrankung anhand der vorliegenden Befunde und statistischer Werte aus Beobachtungen an großen Gruppen von Patienten in gleicher Situation; Anhaltspunkt, keine Sicherheit für den Einzelfall

- prognostisch** | bezeichnet in der Krebsmedizin → Biomarker, die eine Abschätzung des Krankheitsverlaufs erlauben
- Progression** | Fortschreiten der Erkrankung, erneutes oder anhaltendes Tumorwachstum trotz oder nach einer Behandlung
- Proktologie** | Teilgebiet der Medizin, das sich mit Erkrankungen des Enddarms befasst
- Proktoskopie** | Spiegelung des Enddarms und des Afterbereichs (→ Endoskopie)
- Proliferation** | Zellteilung und Zellvermehrung, die zu Gewebezunahme führt
- Prophylaxe** | Vorbeugung; für die Vorbeugung von Erkrankungen ist heute der Begriff → Prävention gebräuchlich
- prospektiv** | vorausschauend, auf Zukünftiges gerichtet; auch: voraussichtlich; in der Krebsforschung vor allem im Zusammenhang mit klinischen → Studien verwendet, die eine bestimmte Behandlung im Hinblick auf ihre erst später (vom Zeitpunkt der Behandlung aus gesehen in der Zukunft) feststellbare Wirksamkeit erproben
- Prostaglandine** | Gruppe von körpereigenen Botenstoffen mit unterschiedlichen Wirkungen; teilweise entzündungs- und schmerzfördernd
- Prostata** | Vorsteherdrüse
- Prostatakarzinom** | Krebs der Vorsteherdrüse
- prostata-spezifisches Antigen** | Abk. PSA; Eiweiß-Stoff, der fast ausschließlich in der Prostata gebildet wird und charakteristisch für Prostatagewebe ist; erhöhte Werte im Blut können ein Anzeichen für Prostatakrebs sein, aber auch andere Ursachen wie eine gutartige Vergrößerung oder Entzündung (→ Adenom) der Drüse haben; wird bei Prostatakrebs in der Verlaufskontrolle als → Tumormarker genutzt; Eignung für das → Screening auf Prostatakrebs bisher nicht gesichert
- Prostatektomie** | operative Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata)
- Protein** | Eiweiß
- Protokoll** | in der Krebsmedizin für den festgelegten Ablaufplan einer Krebsbehandlung mit den verschiedenen aufeinander folgenden oder parallelen therapeutischen und diagnostischen Einzelmaßnahmen gebraucht (Behandlungsprotokoll); auch ausführliche Beschreibung des Ablaufs einer klinischen Studie (Studienprotokoll, → Prüfplan)

Prüfplan | auch: Studienprotokoll; genaue Beschreibung von wissenschaftlichem Hintergrund, Zielen, → Einschlusskriterien und Ablaufplan einer klinischen → Studie; Grundlage der Genehmigung zur Durchführung einer Studie

PS | engl. „performance status“: Allgemeinzustand

PSA → prostataspezifisches Antigen

PSO | Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft

Psychoonkologie | Psychologe oder Arzt mit spezieller Weiterbildung und Qualifikation im Bereich der → Psychoonkologie

Psychoonkologie | auch: psychosoziale Onkologie; wissenschaftliche Fachrichtung, die sich mit psychologischen und sozialen Aspekten von Krebserkrankungen befasst und entsprechende Unterstützungsangebote für Krebspatienten und deren Angehörige zur Bewältigung der Erkrankung und ihrer Folgen entwickelt

pTNM | pathohistologische → Klassifizierung eines Tumors; Klassifizierung nach der Operation

pulmonal | die Lunge betreffend

Punktion | bezeichnet allgemein das gezielte Einstechen einer Nadel bzw. Kanüle in den Körper; kann der Einspritzung von Flüssigkeiten in den Körper (z. B. in eine Vene) dienen (Injektion) oder der Entnahme von Flüssigkeit oder Zellen aus Körperhöhlen und Gewebe zu Untersuchungszwecken

PUVA | Psoralen-plus Ultraviolett-A-Licht; Behandlung mit der Substanz Psoralen, die die Lichtempfindlichkeit erhöht, und Bestrahlung mit langwelligen ultravioletten Strahlen; kann in der Krebsmedizin zur Behandlung von malignen → Lymphomen der Haut eingesetzt werden

PVC | Polyvinylchlorid

qd | täglich (Angabe in Therapieschemata)

qm | monatlich (Angabe in Therapieschemata)

QoL | engl. „quality of life“: Lebensqualität

qw | wöchentlich (Angabe in Therapieschemata)

R, r

R | Kürzel für Residualtumor; zurückgebliebener Resttumor nach einer Behandlung; Zusatz 0 bis 2 bezeichnet Fehlen oder mikroskopisches (R1) bzw. mit bloßem Auge erkennbares (R2) Vorhandensein von Resttumor

r | Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation für → Rezidiv, rezidiert; wird der TNM-Einstufung vorangestellt

rad, rd | engl. „radiation absorbed dose“, ältere Einheit für die Energiedosis, heute ersetzt durch Gray (Gy); 1 rd = 0,01 Gy

Radiatio → Strahlentherapie

Radioaktivität | Strahlungsaktivität; Eigenschaft instabiler Atome, die spontan (ohne Einwirkung von außen) zerfallen und dabei energiereiche Strahlung abgeben

Radiochemotherapie | kombinierte Anwendung von → Strahlentherapie und → Chemotherapie

Radiofrequenzablation | Abk. RFA; auch: Radiofrequenzthermoablation RFTA; Methode zur örtlichen Zerstörung von Gewebe durch Hitze, die durch in das Gewebe eingeleiteten Strom erzeugt wird

Radiologie | Fachbereich der Medizin, der sich mit der Anwendung von Strahlen in Diagnostik und Behandlung befasst

Radionuklid | instabiles Atom, das zerfällt und dabei energiereiche Strahlung abgibt; Radionuklide kommen in der Natur vor und können künstlich hergestellt werden; → Radiopharmakon

Radioonkologie | Lehre von der Anwendung energiereicher (ionisierender) Strahlen (→ Strahlentherapie) zur Behandlung von Krebserkrankungen

Radiopharmakon | Medikament, das radioaktive Stoffe enthält oder aus einer radioaktiven Substanz besteht; wird in der → Nuklearmedizin zu diagnostischen Zwecken (z. B. → Szintigraphie) und zur inneren Bestrahlung eingesetzt

Radiotherapie → Strahlentherapie

Randomisierung | von engl. „random“: zufällig, nach dem Zufallsprinzip; Verfahren, das in vergleichenden → klinischen Studien angewendet wird; Patienten, die die → Einschlusskriterien für eine Studie erfüllen, werden nach dem Zufallsprinzip einer der Vergleichsgruppen zugeteilt; wichtig für die Verminderung verzerrender Einflussfaktoren und damit für die Aussagekraft der Ergebnisse

Rash | Hautausschlag; typische Nebenwirkung einiger → Rezeptorblocker und → Tyrosinkinasehemmer

RCT | engl. „randomized controlled trial“, randomisierte kontrollierte Studie; → Randomisierung

Referenzbereich | Normalbereich für Laborwerte, aus Untersuchungen bei Gesunden ermittelt; dient dazu, einen gemessenen Wert als normal, erhöht oder erniedrigt einordnen zu können; aufgrund der natürlichen Streuung wird nicht ein Normalwert angegeben, sondern ein Schwankungsbereich mit unterer und oberer Grenze, innerhalb dessen ein Wert als normal gilt; je nach Messmethode können sich die Referenzbereiche für ein und denselben untersuchten Laborwert unterscheiden

Reflux | Rückfluss; oft verwendet für den Rückfluss von säurehaltigem Magensaft in die Speiseröhre

Regeneration | Erholung, Erneuerung/Ersatz

Rehabilitation | Wiederherstellung; Maßnahmen nach einer Erkrankung, um die körperlichen, seelischen und sozialen Folgen weitestmöglich zu reduzieren und eine Wiedereingliederung des Patienten in das soziale und das Berufsleben zu erreichen; die Ansprüche gesetzlich Versicherter auf Rehabilitationsleistungen sind gesetzlich geregelt; zur Durchführung siehe → Anschlussrehabilitation

rektal | das → Rektum betreffend

Rektoskopie | Spiegelung des Enddarms, → Endoskopie

Rektum | Enddarm, Mastdarm; letzter Abschnitt des Darms vor dem inneren Schließmuskel

Rektumkarzinom | Krebs des → Rektums

rem | engl. „roentgen equivalent man“; Messgröße im Strahlenschutz; Maß für die vermutete biologische Wirkung der Aufnahme einer definierten Strahlendosis im Organismus; berücksichtigt spezifische Eigenschaften der verschiedenen Strahlenarten

Remission | in der Medizin die zeitweise oder anhaltende Rückbildung von Krankheitszeichen; beschreibt bei bösartigen Tumoren das Ansprechen auf eine Behandlung; unterschieden werden → Komplettremission, → Teilremission und → Krankheitsstabilisierung; nicht mit Heilung gleichzusetzen

Resektion | operative Entfernung

Resistenz | allg. Widerstandsfähigkeit; bezeichnet in der Medizin die Unwirksamkeit einer normalerweise wirksamen Behandlung; kann von Anfang an der Fall sein (primäre Resistenz) oder sich im Lauf der Zeit entwickeln (sekundäre, erworbene Resistenz); unterschiedliche Ursachen möglich

Responder | Patienten, die auf eine bestimmte Behandlung ansprechen

Response | Ansprechen einer Erkrankung auf eine Behandlung

Response rate → Ansprechrates

Retardpräparat | Arzneimittel, das nach Einnahme den Wirkstoff verlangsamt freisetzt; manchmal auch für → Depotpräparate gebraucht

Röntgenkontrastmittel | für → Röntgenstrahlen undurchdringliche Substanz, die vor einer Röntgenaufnahme verabreicht wird, um Hohlräume oder Gefäße auf dem Röntgenbild besser sichtbar zu machen; → Kontrastmittel

retrospektiv | zurückblickend, in die Vergangenheit schauend; in der Krebsforschung vor allem im Zusammenhang mit → Studien verwendet, die von der Gegenwart aus rückblickend mögliche Zusammenhänge zwischen bestimmten früheren Einflüssen oder Maßnahmen auf Entstehung oder Verlauf von Erkrankungen untersuchen

Rezeptor | Bindungsstelle auf oder in Zellen für Boten- oder Signalstoffe; setzt nach dem Andocken des Signalstoffs die Weiterleitung des Signals zum Zellkern in Gang, wo die für die entsprechende Wirkung zuständigen Gene aktiviert werden

Rezeptorblocker | auch: Rezeptorhemmer, Rezeptorinhibitor; Substanz, die einen → Rezeptor so blockiert, dass der zugehörige Botenstoff dort nicht mehr andocken kann und seine Wirkung ausgeschaltet wird

Rezidiv | Rückfall; Wiederauftreten einer Tumorerkrankung nach einer symptomfreien Zeit entweder am ursprünglichen Ort (Lokalrezidiv) oder entfernt (Metastasen)

RFA → Radiofrequenzablation

Rhabdomyosarkom | → Weichteilsarkom bei Kindern, das in nahezu allen Körperregionen entstehen kann

RIA | Radioimmunoassay, Labortestverfahren

Ribonukleinsäure | Abk. RNS, RNA; „Zwischenspeicher“ der in der → Desoxyribonukleinsäure (DNS) festgeschriebenen Erbinformation; wird unter anderem beim Ablesen der DNS gebildet und transportiert die abgelesene Information für die Bildung von Eiweißstoffen zu den Eiweißfabriken der Zelle (Ribosomen)

RMS → Rhabdomyosarkom

RNS/RNA → Ribonukleinsäure

Röntgenstrahlung | Form der → elektromagnetischen Strahlung; energiereiche Strahlung, die für die Röntgentechnik eingesetzt wird; nicht mit → radioaktiver Strahlung gleichzusetzen

RPE | radikale → Prostatektomie

RT → Radiotherapie

S, s

s.c. | subkutan, unter die Haut

Sarkom | bösartiger Tumor, der sich aus Binde- und Stützgewebe entwickelt (Sehnen, Muskeln, Fett, Knochengewebe)

SCC | 1. engl. „squamous cell carcinoma“, → Plattenepithelkarzinom; 2. engl. „squamous cell carcinoma antigen“, Plattenepithelkarzinomantigen, → Tumormarker

Salvage-Therapie | von engl. „salvage“: Rettung; erneute Behandlung, wenn die Standardtherapie versagt hat oder wenn es zum Krankheitsrückfall gekommen ist; kann mit Operation, Bestrahlung oder Medikamenten erfolgen

SCF | engl. „stem cell factor“: Stammzellfaktor, → hämatopoetischer Wachstumsfaktor

Schlüssellochchirurgie | → minimal-invasive Operation mit Hilfe von → Endoskopen; der Eingriff wird ohne große Eröffnung einer Körperhöhle durch kleine Hautschnitte durchgeführt

S

Schmerzedächtnis | dauerhafte Veränderung der Reaktion von Nervenzellen des Rückenmarks durch lang anhaltende starke Schmerzreize; führt dazu, dass die Nervenzellen auch bei schwachem Reiz oder völlig ohne Reiz Schmerzsignale an das Gehirn weiterleiten (Verselbständigung des Schmerzes)

Schmerzpumpe | Methode der patientengesteuerten Schmerztherapie; eine mit Schmerzmedikamenten gefüllte Pumpe gibt auf Knopfdruck des Patienten nach seinem Bedarf Schmerzmittel über ein → Portsystem in den Körper; die Pumpe ist tragbar oder wird unter die Haut eingesetzt

Schnellschnitt | pathologische Aufarbeitung und Untersuchung von Gewebeproben während einer laufenden Operation, um Informationen für das erforderliche weitere chirurgische Vorgehen zu gewinnen

Schwannom → Neurinom

SchwBG | Schwerbehindertengesetz

SCLC | engl. „small cell lung cancer“, kleinzelliger Lungenkrebs

Score | in der Medizin: System zur Bewertung von Befunden

Screening | von engl. „screen“: Sieb; organisierte Reihenuntersuchung einer Bevölkerungsgruppe mit dem Ziel, mit einfachen, nicht belastenden Methoden Hinweise auf noch symptomlose Vor- und Frühstadien einer bestimmten Erkrankung zu erhalten; sinnvoll, wenn die Untersuchungsmethode ausreichend treffsicher und die gesuchte Erkrankung in Frühstadien mit höherer Wahrscheinlichkeit erfolgreich behandelbar ist als bei späterer Diagnose

SD | engl. „stable disease“, → Krankheitsstabilisierung

Second-line-Therapie → Zweitlinientherapie

SDM | engl. → „shared decision making“

Sedierung | Beruhigung, Ruhigstellung; Dämpfung des → zentralen Nervensystems durch Beruhigungsmittel

Seeds | engl. Saat, Korn; kleine, ummantelte Strahlenquellen (→ Radionuklide), die zur inneren Bestrahlung in Tumorgewebe eingebracht werden; → Brachytherapie

Sekret | alle inneren und äußeren Absonderungen des Körpers, insbesondere aus Drüsen

semi | Vorsilbe: halb

semimaligne | halbbösartig; bezeichnet Tumoren, die zwar Zeichen der → Malignität aufweisen, aber keine → Metastasen bilden

Seminom | häufigste Form des Hodenkarzinom; bösartiger Hodentumor, geht von entarteten Vorläufern von Samenzellen aus

Senologie | Lehre von der weiblichen Brust

Sensitivität | wichtiges Gütekriterium eines diagnostischen Tests; gibt an, welchen Anteil der an einer gesuchten Erkrankung Leidenden ein Test erkennt; Angabe in Prozent; je höher die Sensitivität eines Tests, desto weniger Erkrankungen werden übersehen

Sentinel-Lymphknoten → Wächterlymphknoten

Sepsis | den ganzen Körper erfassende Infektion durch Ausbreitung von Bakterien aus einem Krankheitsherd über Lymph- und Blutbahnen; kann akut oder chronisch verlaufen

SGB | Sozialgesetzbuch

Shared Decision-Making | Abk. SDM; engl. für geteilte Entscheidung: Patient und Arzt erarbeiten gemeinsam unter Abwägung von Vor- und Nachteilen und unter Berücksichtigung der Patientensicht eine Entscheidung über durchzuführende medizinische Maßnahmen;
→ partizipative Entscheidung

SHG | Selbsthilfegruppe

Shunt | natürliche oder operativ angelegte Verbindung zwischen zwei Blutgefäßen oder Hohlräumen, die normalerweise nicht verbunden sind

Sievert | Abk. Sv; Messgröße für die biologische Wirkung einer bestimmten Strahlendosis unter Berücksichtigung der Strahlenart und der Bestrahlungsbedingungen

Sigmoidoskopie | „kleine Darmspiegelung“, die im Gegensatz zur → Koloskopie nur den Mastdarm und den nach oben daran anschließenden Sigmadarm erfasst; → Endoskopie

Signaltransduktionshemmer | auch: Signaltransduktionsinhibitor, Abk. STI; Substanz, die gezielt in die Signalübertragungswege einer Zelle eingreift und diese blockiert; bei Krebs kann dies dazu führen, dass eine unkontrollierte Zellteilung verhindert oder verlangsamt wird; Prinzip der → zielgerichteten Therapie

SIOP | Société Internationale d'Oncologie Pédiatrique; Internationale Gesellschaft für pädiatrische Onkologie

SKAT | Schwellkörper-Autoinjektionstherapie

Skelettszintigraphie | → nuklearmedizinisches Verfahren zur Darstellung von Veränderungen am Knochenskelett; eine schwach radioaktive Substanz (→ Radiopharmakon) wird in eine Vene gespritzt und reichert sich in Bereichen des Knochengewebes an, in denen Umbauvorgänge stattfinden; mit einer → Gammakamera, die die abgegebene Strahlung auffängt, lassen sich die Orte der Anreicherung auf einem Bild sichtbar machen; sie können auf Knochenmetastasen hinweisen

SLN | engl. „sentinel lymph node“, → Wächterlymphknoten

solide Tumoren | Tumoren mit festem Gewebeverband, die von einem Organ bzw. Gewebe ausgehen und zunächst örtlich auf dieses begrenzt sind; bei bösartigen Tumoren wird der Begriff zur Abgrenzung insbesondere von Krebserkrankungen des blutbildenden Systems verwendet, bei denen die entarteten Zellen nicht im Gewebeverband auftreten und von Anfang an im ganzen Körper zirkulieren können

somatisch | den Körper betreffend, körperlich

Sondenernährung | Form der Ernährung von Kranken, bei denen die normale Nahrungsaufnahme nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist; erfolgt durch Einlage eines dünnen, biegsamen Schlauchs, einer Ernährungssonde, in Magen oder Dünndarm, über den spezielle Nahrungslösungen verabreicht werden

Sonographie | auch: Ultraschalluntersuchung, Echographie; bildgebende Untersuchungsmethode, bei der mit Schallwellen weit oberhalb der Hörschwelle Bilder des Körperinneren erzeugt werden; keine Strahlenbelastung

Spezifität | wichtiges Gütekriterium eines diagnostischen Tests; gibt an, welchen Anteil der nicht an einer gesuchten Erkrankung Leidenden, also der in dieser Hinsicht Gesunden, ein Test als solche anzeigt; Angabe in Prozent; je höher die Spezifität eines Tests, desto weniger Gesunde werden fälschlich als krank eingestuft

Sphinkter | Schließmuskel am Ausgang eines Hohlorgans

Spickung | in der Krebsmedizin Form der → Brachytherapie; ummantelte radioaktive Substanzen (→ Seeds) werden in Tumorgewebe eingebracht und führen zu einer Bestrahlung „von innen“

Spiegelung | Untersuchung von Körperhöhlräumen; → Endoskopie, → Endoskop

Spinalanästhesie | rückenmarknahe örtliche Betäubung; Betäubung der unteren Körperhälfte durch Einspritzung von Betäubungsmitteln in den das Rückenmark umhüllenden Flüssigkeitsraum (Liquorraum) im Bereich der Lendenwirbel

Spinaliom | auch: spinozelluläres Karzinom, Stachelzellkrebs; Form von Hautkrebs mit Ausgang von den oberen Zellschichten, → Plattenepithelkarzinom der Haut

Splenektomie | operative Entfernung der Milz

Sputum | Auswurf, abgehustete Ausscheidung der Rachen- und Bronchialschleimhaut, enthält auch abgelöste Schleimhautzellen

Stadium | bezeichnet in der Medizin die Ausdehnung und Schwere einer Erkrankung; meist mit römischen Ziffern von I bis IV angegeben

Staging | Bestimmung des Krankheitsstadiums unter Berücksichtigung verschiedener Untersuchungsbefunde; Grundlage der individuellen, an die jeweilige Situation eines Patienten angepassten Behandlungsplanung

Stammzellen | Körperzellen, die sich einerseits durch Teilung selbst erneuern und andererseits zu verschiedenen Zelltypen entwickeln können

Stammzelltransplantation | Abk. SZT; → Blutstammzelltransplantation

Stent | Röhrchen bzw. Hülse aus einem Metall- oder Kunststoffgittergeflecht, das in verengte Gefäße oder durch Tumorwachstum verschlossene Hohlgänge (z. B. Speiseröhre, Luftröhre) eingelegt werden kann, um sie wieder durchgängig zu machen; das Geflecht entfaltet sich nach der Einlage und drängt das einengende Gewebe an den Rand

Sterblichkeit | auch: Sterberate, fachsprachl. Mortalität; Anzahl der Todesfälle durch eine Erkrankung innerhalb eines bestimmten Zeitraums (meist ein Jahr) bezogen auf eine bestimmte Bevölkerungszahl (z. B. 100.000)

Stereotaxie | räumlich exakte und gezielte Steuerung von Eingriffen oder Bestrahlungen; in der Krebsmedizin meist mit Hilfe von → Computertomographie, → Magnetresonanztomographie oder anderen bildgebenden Verfahren

Steroide | Oberbegriff für eine große Gruppe von Stoffen, die chemisch ähnlich aufgebaut sind; wichtigstes natürliches Steroid ist das Cholesterin, das Ausgangsstoff für die Bildung zahlreicher Hormone ist, unter anderem → Corticosteroide, → Östrogene, → Gestagene, → Testosteron

S

STI → Signaltransduktionshemmer

Stoma | operativ geschaffener Ausgang eines Hohlorgans an der Körperoberfläche; → Kolostoma, → Urostoma, → Tracheostoma

Stomatitis | Entzündung der Mundschleimhaut

Strahlentherapie | fachsprachlich: Radiotherapie; Anwendung energiereicher Strahlen zur Zerstörung von Tumorgewebe

Studie | wissenschaftliche Untersuchung; in der Medizin meist für → klinische Studie gebraucht

Studienprotokoll → Prüfplan

subfebril | leicht erhöhte Temperatur unter 38 Grad Celsius

subkutan | Abk. s.c.; unter der Haut, unter die Haut

Sublingualtablette | Tablette, die unter der Zunge zergeht; die Wirkstoffe werden durch die Mundschleimhaut aufgenommen

Supportivtherapie | Begleittherapie zur Unterstützung einer Behandlung, zur Linderung von Nebenwirkungen oder langfristigen Krankheits- oder Therapiefolgen

suprapubisch | oberhalb des Schambeins

Sv → Sievert

Syndrom | charakteristisches Zusammentreffen mehrerer verschiedener Symptome oder Krankheitszeichen

systemische Therapie | Behandlung, die im gesamten Körper wirksam ist; meint in der Regel die Behandlung mit Medikamenten; Gegensatz: → lokale Therapie

Szintigraphie | bildgebendes Untersuchungsverfahren der → Nuklearmedizin, bei dem bestimmte schwach → radioaktive Substanzen (→ Radiopharmaka, → Radionuklide) in den Körper gegeben werden, die sich im zu untersuchenden Gewebe oder Organ bzw. in krankhaften Veränderungen anreichern können; solche Anreicherungen lassen sich durch Auffangen der von den Radiopharmaka abgegebenen Strahlung mit einer → Gammakamera bildlich darstellen (Szintigramm)

SZT | Stammzelltransplantation

T, t

T | Tumor; Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 1 bis 4 bezeichnet die Tumorgroße und örtliche Ausdehnung

TACE → transarterielle Chemoembolisation

Tamoxifen | → Antiöstrogen; besetzt die → Rezeptoren für → Östrogene in Zellen und blockiert sie für das Hormon, so dass die Östrogenwirkung ausgeschaltet wird; zur Behandlung von Tumoren eingesetzt, die durch Östrogen zum Wachstum angeregt werden; siehe auch → Antihormontherapie

targeted therapy | engl. für → zielgerichtete Therapie

Taxane | Klasse von → Zytostatika

TBI | engl. „total body irradiation“: Ganzkörperbestrahlung; Form der Strahlentherapie, die im Rahmen der → Konditionierung vor einer → allogenen Blutstammzelltransplantation zum Einsatz kommen kann

TCM | traditionelle chinesische Medizin

Teilremission | auch: Partialremission, partielle Remission, Abk. PR; messbarer Rückgang der TumorgroÙe bzw. der gesamten Tumormasse um mehr als die Hälfte, der mindestens vier Wochen anhält

TENS | transkutane elektrische Nervenstimulation, Methode zur Schmerzbehandlung

Tesla | MaÙeinheit für die elektrische Feldstärke von Magnetfeldern, z. B. von → Magnetresonanztomographen

Testosteron | wichtigstes männliches Geschlechtshormon, das die Ausbildung der männlichen Geschlechtsorgane, -merkmale und -funktionen, die Samenbildung und die Prostataentwicklung steuert

Thalamus | Region des Zwischenhirns, Umschaltstelle und Filter für Sinnesreize und Weiterleitung an die GroÙhirnrinde

Third-line-Therapie → Drittlinientherapie

Thorax | Brustkorb, Brustraum

Thrombose | vollständiger oder teilweiser Verschluss von Venen oder, seltener, Arterien durch Blutgerinnsel

Thrombozyten | Blutplättchen; spielen eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung; keine Zellen im eigentlichen Sinn, entstehen als Abschnürung von → Megakaryozyten

Thrombozytopenie | Verringerung der Zahl von Blutplättchen auf weniger als 150.000 pro Mikroliter Blut; mit weiter abnehmender Thrombozytenzahl erhöhet sich das Risiko von Blutungen, besonders stark bei unter 10.000 pro Mikroliter

Thymus | auch: Bries; hinter dem Brustbein gelegenes Organ des → lymphatischen Systems, in dem die → Lymphozyten ausreifen; bildet sich ab der Pubertät nach und nach zurück

Thyreoidektomie | operative Entfernung der Schilddrüse

TKI → Tyrosinkinaseinhibitor

T-Lymphozyten | Untergruppe der → Lymphozyten mit wichtiger Funktion in der Immunabwehr, die im → Thymus ausreifen; tragen auf ihrer Oberfläche Moleküle, die körperfremde Merkmale auf anderen Zellen erkennen und diese fremden Zellen selbst oder im Zusammenwirken mit anderen Mechanismen des → Immunsystems zerstören können

TNF → Tumornekrosefaktor

TNM-System | auch: TNM-Klassifikation; international gültiges System zur Beschreibung (→ Klassifikation) der Größe und Ausbreitung bösartiger Tumoren; „T“ steht für den Ursprungstumor oder Primärtumor, „N“ für Nodus (Lymphknoten) und „M“ für Metastasen; der Zusatz von Zahlen, ggf. auch Kleinbuchstaben, bezeichnet Tumorgöße und Grad der Ausbreitung genauer (z. B. Tumordurchmesser und -ausdehnung, Lage und Zahl befallener Lymphknoten)

TNS | transkutane Nerven-Stimulation, Methode der Schmerzbehandlung

Toxizität | Giftigkeit, Schädlichkeit

Tracer | Markierungsstoff; → Radiopharmakon

Trachea | Luftröhre

Tracheoskopie | Betrachtung („Spiegelung“) der Luftröhre mit einem → Endoskop

Tracheostoma | künstlicher Ausgang der Luftröhre am Hals; wird zur Erhaltung der Atmung dauerhaft angelegt, wenn die oberen Luftwege verschlossen sind und wenn der Kehlkopf entfernt werden musste

Tracheotomie | Luftröhrenschnitt; operative Anlage eines → Tracheostomas

TRAM-Flap | Transversus abdominis myokutaner Lappen; quer aus dem Unterbauch entnommenes Gewebestück aus Haut, Fettgewebe und Muskel, das zur → Rekonstruktion der weiblichen Brust nach → Mastektomie verwendet werden kann

transarterielle Chemoembolisation | Abk. TACE; → minimal-invasives Verfahren zur Behandlung von Leberkrebs und Lebermetastasen, bei dem sich die Effekte von örtlicher Chemotherapie und Gefäßverstopfung durch Einbringen kleiner Partikel mit der Folge von Sauerstoffmangel gegenseitig verstärken

transdermal | durch die Haut

Transfusion | Übertragung von Blut oder Blutbestandteilen

Transplantation | Übertragung von Organen oder Zellen

transrektal | durch den (End)darm

transurethral | durch die Harnröhre

Trastuzumab | → monoklonaler Antikörper gegen einen Rezeptor des
→ epidermalen Wachstumsfaktors (→ HER2); wird in der Behandlung
bestimmter Formen von Brustkrebs und Magenkrebs eingesetzt

Trophoblasttumor → Chorionkarzinom

TRUS | transrektaler Ultraschall

TTP | engl. „time to progression“; Zeit bis zum Fortschreiten einer Tumor-
erkrankung nach zunächst wirksamer Behandlung

TTS | transdermales therapeutisches System; Medikamente in
Pflasterform

Tuben | Eileiter

Tumor | allg. Schwellung; im engeren Sinne Geschwulst durch überschie-
ßende Zellteilung mit Neubildung von Gewebe; kann gutartig oder
bösartig sein

Tumorantigen | Eiweiß, das nur von Tumorzellen und nicht von normalen
Körperzellen gebildet und häufig auf der Zelloberfläche ausgeprägt
wird; kann zur → molekularbiologischen Charakterisierung von Tu-
moren genutzt werden; wenn das → Immunsystem solche Tumoranti-
gene als fremd erkennt, kann eine Immunreaktion zur Zerstörung der
das Merkmal tragenden Zellen führen

Tumorklassifikation | Bezeichnung des Orts, an der ein Tumor wächst

Tumorlysesyndrom | Notfallsituation; kann sich als Folge einer Zerstö-
rung von großen Mengen von Tumorgewebe innerhalb kurzer Zeit
entwickeln, v.a. bei Chemotherapie von dafür sehr empfindlichen
Tumoren; die aus den zerstörten Zellen freigesetzten Stoffe können
zur lebensbedrohlichen Stoffwechselentgleisung und zum Nierenver-
sagen führen

Tumormarker | körpereigene Substanzen, die bei bestimmten Krebs-
erkrankungen im Blut oder auch in anderen Körperflüssigkeiten
vermehrt auftreten können; wegen meist mangelnder → Spezifität
und → Sensitivität zur → Krebsfrüherkennung nicht bzw. nur sehr
eingeschränkt geeignet; Bestimmung im Blut zur Überwachung des
Krankheitsverlaufs und des Ansprechens auf eine Behandlung; siehe
auch → Biomarker

Tumornekrosefaktor | Abk. TNF; Signalstoff des → Immunsystems mit
zahlreichen regulierenden Funktionen; spielt auch bei Entzündungen
eine Rolle

Tumorsuppressorgene | Gene, die die Zellteilung hemmen und damit der Entstehung von Krebs entgegenwirken

Tumorvakzine | „Impfstoff“, der Teile oder spezielle Merkmale der Zellen eines bestimmten Tumors enthält und das → Immunsystem gegen diese Merkmale aktivieren soll; Form der spezifischen, gezielten → Immuntherapie

Tumoviren | auch: Onkoviren, onkogene Viren; Viren, die an der Entstehung von Krebserkrankungen ursächlich beteiligt sein können

TURP | transurethrale Resektion der Prostata; Ausschälung der Prostata von der Harnröhre aus; Operationsverfahren bei gutartiger Vergrößerung der Prostata mit Behinderung der Blasenentleerung

Tyrosinkinaseinhibitoren | Abk. TKI, auch: Tyrosinkinasehemmer; neue Klasse von Krebsmedikamenten, die die Funktion bestimmter Rezeptor → Tyrosinasen blockieren und dadurch die Weiterleitung von (Wachstums)signalen zum Zellkern unterbinden; Form der → zielgerichteten Krebstherapie

Tyrosinasen | zentrale „Schalter“ in Zellen, die Signale von → Rezeptoren in der Zelle weiterleiten

TZ | Tumorzentrum, Zusammenschluss auf Krebserkrankungen spezialisierter und forschender Einrichtungen einer Region

U, u

U | Unit: Einheit; international gebräuchliche Maßeinheit für Enzymaktivität

Überdiagnose | Diagnose einer eigentlich nicht behandlungsbedürftigen Erkrankung; führt ggf. zu unnötigen Therapien; kann Folge von Früherkennungs- und Screeninguntersuchungen sein

Überexpression | stark erhöhte Aktivität eines Gens (→ Genexpression); führt zur vermehrten Bildung des speziellen → Proteins, dessen Bauplan das betreffende Gen enthält

UE | unerwünschte Ereignisse, Nebenwirkungen

UICC | engl. „Union for International Cancer Control“; internationale Vereinigung gegen Krebs, Sitz in Genf

Ultraschall | Schallwellen mit einer Wellenlänge oberhalb des Hörbereichs; wird in der Medizin zu Untersuchungszwecken genutzt; (→ Sonographie)

Ureter | Harnleiter, transportiert den Harn vom Nierenbecken zur Blase

Urethra | Harnröhre

Urethrakarzinom | Harnröhrenkrebs

Urogenitaltrakt | Gesamtheit der Harn- und Geschlechtsorgane

Urothel | Gewebeschicht, die die ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Blase, Harnröhre) auskleidet; sog. Übergangsepithel

Urothelkarzinom | vom → Urothel der ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre) ausgehende Krebserkrankung

US → Ultraschall

Uterus | Gebärmutter

UV-A | ultraviolette Strahlung im Bereich von 400–320 nm

UV-B | ultraviolette Strahlung im Bereich von 320–280 nm

UV-C | ultraviolette Strahlung im Bereich von 280–200 nm

UV-Strahlung | ultraviolette Strahlung

V, v

V | Veneninvasion, Einbruch von Krebszellen in Venen; Befundkürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation; Zusatz 0 bis 2 bezeichnet das Fehlen oder mikroskopische bzw. sichtbare Vorhandensein eines Gefäßeinbruchs

V.a. | Verdacht auf

Vagina | Scheide

vaginale intraepitheliale Dysplasie | Abk. VAIN; Gewebeeränderung der Schleimhaut der Scheide (Vagina); unterschiedliche Ausprägung (1 bis 3), wobei VAIN 3 mit einer Krebsvorstufe gleichzusetzen ist

VAIN → vaginale intraepitheliale Dysplasie

Vakzination | Impfung

Vakzine | Impfstoff

VAS | visuelle Analogskala, Instrument zur Beurteilung der Schmerzstärke durch den Patienten

vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor | Abk. VEGF, von engl. „vascular endothelial growth factor“; Signalstoff, der von Krebszellen gebildet werden kann, um die Ausbildung von Gefäßen zur Versorgung des wachsenden Tumors zu fördern; bindet an → Rezeptoren auf Zellen der inneren Blutgefäßwand (Endothelzellen) und regt dadurch das Gefäßwachstum an; Hemmung des Wachstumsfaktors ist ein Ansatzpunkt moderner zielgerichteter Krebstherapien; → Angiogenesehemmer

VEGF → vaskulärer endothelialer Wachstumsfaktor

Venenkatheter | dünner Kunststoffschlauch, der für Stunden oder Tage in eine Vene eingelegt wird, wenn mehrfach Medikamente intravenös verabreicht werden müssen; erspart dem Patienten das wiederholte Aufsuchen und Anstechen einer Vene; man unterscheidet periphere Venenkatheter, die in der Regel in eine Unterarmvene eingelegt werden, und → zentrale Venenkatheter

Verblindung | Verfahren bei der Durchführung → randomisierter → klinischer Studien zur Prüfung von neuen Therapien, mit dem sichergestellt wird, dass der Patient (einfache Verblindung) oder sowohl Patient als auch Arzt (doppelte Verblindung) nicht wissen, wer das → Prüfmedikament bzw. die Prüfbehandlung erhält und wer der → Kontrollgruppe zugeordnet ist; soll Verzerrungen in der Bewertung der Ergebnisse vermeiden helfen

Verum | wirksames Medikament (im Gegensatz zu → Placebo)

Vigilanz | Wachheit

Vincaalkaloide | Klasse von → Zytostatika

viszeral | die Eingeweide, v.a. die Bauchorgane, betreffend

Vollremission → Komplettremission

Vulvakarzinom | Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane

W, w

Wachstumsfaktoren | Oberbegriff für körpereigene Eiweißstoffe, die der Signalübermittlung zwischen Zellen dienen und überwiegend wachstumsfördernde Wirkungen unterschiedlicher Art haben; die Signalwirkung wird in der Regel über spezifische → Rezeptoren vermittelt

Wachstumsmuster | bezeichnet das Erscheinungsbild von (Tumor-) Gewebe unter dem Mikroskop sowie Art und Aussehen der Zellen; erlaubt Rückschlüsse auf das biologische Verhalten

Wächterlymphknoten | auch: Sentinel-Lymphknoten (engl. „sentinel“: Wächter); erste(r) Lymphknoten im Lymphabflussgebiet eines Tumors und häufig erste Station der → Metastasierung; wird bei manchen Krebserkrankungen gezielt entfernt und auf Krebszellen untersucht; ist er nicht befallen, spricht dies dafür, dass noch keine Metastasierung über den Lymphweg erfolgt ist

Watchful Waiting | engl. für abwartendes Beobachten; Strategie beim frühen, wenig bösartigen Prostatakrebs im höheren Lebensalter, bei der bis zum Auftreten von Symptomen auf eine Behandlung und auf intensive Untersuchungen verzichtet wird

Weichteilsarkom | Oberbegriff für verschiedene bösartige Tumoren mit Ausgang von Binde-, Fett- oder Muskelgewebe

Whipple-Operation | ausgedehnte Operation bei Bauchspeicheldrüsensarkom; beinhaltet die teilweise oder vollständige Entfernung der Bauchspeicheldrüse, die Entfernung des Zwölffingerdarms, eines Teils des Magens, der Gallenblase und eines Teil des Gallengangs

WHO | engl. „World Health Organization“, Weltgesundheitsorganisation

Wilms-Tumor → Nephroblastom

X, x

X | Kürzel im Rahmen der → TNM- Klassifikation für „keine Angabe möglich“

Xerostomie | Mundtrockenheit

Y, y

y | Kürzel im Rahmen der → TNM-Klassifikation für „nach einer Therapie bestimmt“, z. B. nach → neoadjuvanter Chemotherapie; der TNM-Einstufung vorangestellt,

Z, z

z.A. | zum Ausschluss

Z.n. | Zustand nach

Zelle | kleinste für sich lebens- und vermehrungsfähige Einheit des menschlichen Körpers; enthält einen Zellkern mit der Erbinformation und ist von einer Membranhülle umgeben

Zellzyklus | Phase im Leben einer Zelle von einer Zellteilung bis zur nächsten; gegliedert in mehrere Abschnitte, in denen in der Zelle bestimmte Vorgänge ablaufen

zentraler Venenkatheter | Abk. ZVK; dünner Kunststoffschlauch, der über eine große Vene, meist im Halsbereich bis nahe zum Herzen vorgeschoben wird; erlaubt die wiederholte Verabreichung von Infusionslösungen und auch konzentrierter Nährstofflösungen

Zentralnervensystem | Abk. ZNS; Gehirn und Rückenmark

zervikale intraepitheliale Neoplasie | Abk. CIN; Gewebeveränderung der Schleimhaut des Gebärmutterhalses (Zervix) unterschiedlicher Ausprägung (1 bis 3), wobei CIN 3 mit einer Krebsvorstufe gleichzusetzen ist

Zervixkarzinom | Gebärmutterhalskrebs

zielgerichtete Therapie | auch: gezielte Therapie, engl. „targeted therapy“; Oberbegriff für die Krebsbehandlung mit verschiedenen neuartigen Wirkstoffen, die gezielt in die Wachstumssteuerung von Krebszellen eingreifen, indem sie für das Krebswachstum wichtige Vorgänge oder Signalwege blockieren; zu diesen Medikamenten zählen
 → Signaltransduktionshemmer, → monoklonale Antikörper,
 → Tyrosinkinasehemmer, → Angiogenesehemmer; Anwendung überwiegend in Kombination mit einer → Chemo- oder → Strahlentherapie

Zielvolumen | räumlicher Zielbereich einer → Strahlentherapie

Zirbeldrüse | → Epiphyse

ZKRD | Zentrales Knochenmarkspender-Register Deutschland

ZMV | Zytomegalievirus

ZNS | → Zentralnervensystem, Gehirn und Rückenmark

Zoster → Herpes Zoster

Zottenkrebs → Chorionkazinom

ZVK → Zentraler Venenkatheter

Zweitlinientherapie | zweiter Behandlungsversuch, wenn die Erkrankung nach einer vorausgegangenen Therapie erneut fortschreitet oder wenn die erste Therapie keine Wirksamkeit zeigt

Zyste | flüssigkeitsgefüllter Hohlraum im Gewebe, der von einer → Epithelschicht ausgekleidet ist

Zystitis | Harnblasenentzündung

Zystographie | Röntgenuntersuchung der Harnblase mit Kontrastmittel; das Röntgenbild wird als Zystogramm bezeichnet

Zystoskopie | Blasenspiegelung

Zytokine | Oberbegriff für eine Vielzahl von meist in Zellen des → Immunsystems gebildeten Signal- bzw. Botenstoffen, die bestimmte Vorgänge in anderen Zellen auslösen können (z. B. Teilung, Aktivierung, Ausreifung, Absterben); gentechnisch hergestellte Zytokine werden auch als Medikamente eingesetzt (z. B. → Interleukin, → Interferon, → Wachstumsfaktoren)

Zytologie | allg. Zellehre; in der Medizin die mikroskopische Untersuchung von einzelnen Zellen aus Abstrichen, Körperflüssigkeiten oder Gewebeprobe(n) (Zytodiagnostik)

Zytostatika | Substanzen, die die Zellteilung und das Zellwachstum hemmen (wörtl. anhalten), überwiegend durch Störung von Vorgängen im Zellkern, vor allem durch Beeinflussung von Funktion oder Bildung der → DNS; Anwendung zur → Chemotherapie von Krebserkrankungen

zytotoxisch | zellgiftig, zellschädigend

Krebsinformation hat *eine* Nummer **0800 - 420 30 40**

Ihre Fragen beantworten wir täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr.
Ihr Anruf ist für Sie kostenlos.

Ob gesund oder an Krebs erkrankt, der Bedarf an zuverlässigen Informationen zum Thema Krebs ist sehr groß: Wer Krebsrisiken kennt, kann womöglich gezielter vorbeugen; wer über die eigene Krebserkrankung gut aufgeklärt ist, kann Behandlungsabläufe mitbestimmen.

Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums will Informationen über Krebs öffentlich zugänglich machen. Eine wichtige Aufgabe sieht der Krebsinformationsdienst auch in der Vermittlung von Adressen und Anlaufstellen für Hilfesuchende.

Der Krebsinformationsdienst informiert zu allen krebsbezogenen Themen in verständlicher Sprache per Telefon, E-Mail und im Internet.



DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
KREBSINFORMATIONSDIENST

Krebs –
wir beantworten Ihre Fragen

Rufen Sie uns an!

Unter **0800 - 420 30 40** beantworten wir täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr Ihre Fragen. Ihr Anruf ist für Sie kostenlos.

Schreiben Sie uns eine E-Mail!

krebsinformationsdienst@dkfz.de

Besuchen Sie uns im Internet!

www.krebsinformationsdienst.de

Auch von unserer Homepage gelangen Sie zum E-Mail-Kontaktformular. Es bietet Ihnen eine gesicherte Verbindung für Ihre Anfrage.